



BERLIN PRIDE GUIDE 2013

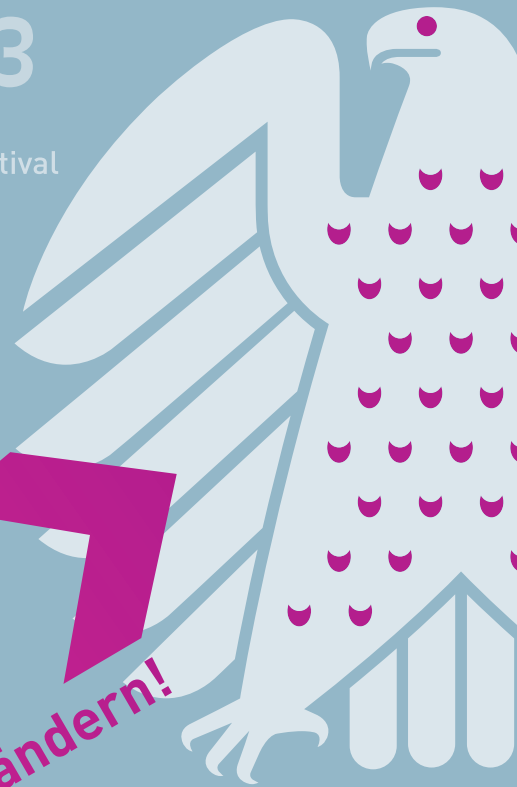
Offizielles Magazin und Programm zu
Christopher Street Day Berlin und Berlin Pride Festival

»» Der CSD kann auch Kultur:

- » CSD Gala im Friedrichstadt-Palast!
- » Mehr als 260 Festivaltermine



Schluss mit Sonntagsreden!
Demonstrieren! Wählen! Verändern!



»» Jetzt mit noch mehr Politik!

- » CDU: Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen
- » Boris Dittrich und Raed Saleh im Interview
- » Homophobie-Alarm!
Bezirksamt Mitte schikaniert CSD Berlin
- » CSD: Thema, Motto, Forderungen

www.csd-berlin.de

1.–23. Juni 2013
9. Berlin Pride Festival

14. Juni 2013
2. CSD Gala

22. Juni 2013
35. Christopher Street Day Berlin

FRIEDRICHSTADT PALAST

Europe's Show Palace

Freitag
14. Juni

2. Berliner CSD GALA

CSD meets SHOW ME

Moderation: Inka Bause

Grand Opening der Pride Week | Verleihung Zivilcouragepreis
Drag Walk | After Show Party



BERLIN
CHRISTOPHER
STREET DAY 2013

Tickets 030 - 2326 2326
www.show-palace.eu

Wie macht man den CSD politisch?

Ganz einfach: Man schmeißt die CDU raus. Diese Verkürzung ist zwar polemisch, aber sie bringt es auf den Punkt: Der CSD ist kein Volksfest. Die Haltung zu schwulesbischentransinter Menschenrechten ist entscheidend. Stonewall, der Ursprung des CSD, war ein Aufstand gegen den Missbrauch staatlicher Macht. Die Zeiten haben sich zwar geändert, aber wir sind immer noch nicht gleichberechtigt. Im Gegenteil: der Ton wird wieder rauer. Die Hardliner der CDU sehen den Fortbestand der Menschheit gefährdet und das Bundesverfassungsgericht wird einfach ignoriert; abgesegnet vom CDU Parteitag.

Selbst im ach so toleranten Berlin muss sich der CSD mit homophoben Behörden herum-schlagen. Das Bezirksamt Mitte kündigt an,

dass der CSD Berlin 2014 wegen der Fan-meile wohl nicht wie üblich auf der Straße des 17. Juni stattfinden könne; aus Sicherheitsgründen. Das Tempelhofer Feld stünde aber zur Verfügung. Wir werden sehen.

Und was sagt die Community zu alledem? Normalerweise wird gejammert; über die Route, die Wagen, das Programm, das Wetter. Inhalte sind nur selten ein Thema. Doch plötzlich ist alles anders. Kaum ist die CDU verbannt, wird über Forderungen und Parteiprogramme diskutiert. Funktionäre von geförderten Homoprojekten sind entsetzt, schwule CDU Mitglieder empört. Gut so.

**Schluss mit Sonntagsreden!
Demonstrieren! Wählen! Verändern!**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Robert Kastl (v.i.S.d.P)

Der Berlin Pride Guide ist das für den Berliner CSD e.V. erstellte Programmheft zu CSD Berlin und Berlin Pride Festival.

VERLAG
Publicom GmbH
Eisenacher Straße 115
10777 Berlin
Tel.: +49-30-23 62 65 21
Fax: +49-30-23 62 96 51
E-Mail: prideguide@publicom.info

REDAKTION UND GASTAUTORINNEN
Sebastian Engels, Lotte Hajema,
Robert Kastl, Martin Koschnick, Stefanie Müller,
Bodo Niendel, Christian Schneider-Lindbergh,
Dirk Siebenbaum, Robert Thewessen

ART DIRECTION UND LAYOUT
Robert Schulze, www.getyourdesign.de

ANZEIGEN
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9
gültig ab 1. August 2012.
E-Mail: verkauf@publicom.info

DRUCK UND BINDUNG
KonradinHeckel Druck GmbH
Leinfeldern-Echterdingen, Deutschland

Vervielfältigung, Speicherung, Nachdruck oder elektronische Verwendung von Texten, Fotos, Grafiken oder Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung der Publicom GmbH. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Termine, Preise und Inhalte wurden bei den Veranstaltungen gründlich recherchiert, können sich aber ändern. Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuelles	6
Human Rights Watch goes Berlin	8
»Es geht um Recht und Unrecht!«	10
Inkompetent, diskriminierend, homophob.....	12
Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen	14
Ich bin die Hete beim CSD!	16
Thema, Motto, Forderungen	18
Zivilcouragepreise	20
CSD Gala	21
Opening Party	22
CSD Spendenaktion.....	23
Von Exzellenz und Exzellenzen	24
CSD Parade.....	26
Community Awards.....	28
CSD Finale	30
Closing Party	32
Lesbenparty.....	33
Was ist der Christopher Street Day?.....	34
Berlin Pride USA.....	35
HIV-Positive arbeiten – alles ganz normal?	36
tCSD	38
Berlin Pride Festival Programmkalender	39
CSD in TV, Radio, Internet und Social Media	50

Wir sagen Danke!

Die Planung und Umsetzung von CSD Berlin und Berlin Pride Festival kosten jedes Jahr viel Geld und Zeit. Von beidem steht viel zu wenig zur Verfügung. Der Berliner CSD e.V. nimmt keine öffentlichen Gelder in Anspruch, um die politische Unabhängigkeit des Vereines zu wahren. Daher nutzen wir die prominente Seite 4 unseres Programm-magazins Berlin Pride Guide, um all jenen zu danken, die den CSD Berlin überhaupt erst möglich machen.

SPONSOREN

Unseren Sponsoren danken wir besonders herzlich, denn sie tragen mit Abstand den Löwenanteil der Kosten des CSD Berlin und unterstützen somit auch öffentlich unsere Anliegen und Forderungen. **Danke!**

abbvie

visit **min** Berlin



 **Lufthansa**
Official Airline

 **Wall**

PARTNER

Zu unseren Partnern zählen Unternehmen, die uns punktuell unterstützen. Ohne ihre vielfältige Unterstützung fiele der CSD ins Wasser. **Wir danken!**



RIEDEL
THE COMMUNICATIONS PEOPLE

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

VP BANK

PARTNERHOTELS

Der CSD Berlin spült viel Geld in die leeren Berliner Kassen, doch davon hat der Berliner CSD e.V. nichts. Umso wichtiger ist es, dass wir auch von unseren offiziellen Partnerhotels unterstützt werden. Das ist nicht selbstverständlich. **Besten Dank!**

abba  Berlin

 **AXEL HOTEL**
BERLIN

Scandic
BERLIN POTSDAMER PLATZ



GAY
hostel

 **Hilton**
BERLIN

emington

hotel INDIGO
Hotel Indigo Berlin Centre - Alexanderplatz
www.hotelindigoberlin.com

hotel INDIGO
Hotel Indigo Berlin Ku - damm
www.hotelindigoberlin.com

TOM'S
hotel

COMMUNITY PARTNERINNEN

Auch die schwulesbischetransinter Community beteiligt sich zunehmend an den Kosten des CSD. Als Community PartnerInnen leisten die folgenden Personen, Betriebe und Organisationen einen wertvollen und sichtbaren Beitrag zum Gelingen des CSD. **Vielen Dank!**

CONNECTION
Bar mit Dancefloor & Cruising Labyrinth

GMF

PROPAGANDA

TOM'S
hotel

Manfred Schandl
Steuerberater

KJ
RECHTSANWALT KAI JÜDEMANN
GENEWSCHER RECHTSBEREICH UND STRAFRECHT

GOLTZ

tausche



MEDIENPARTNER

Unseren Medienpartnern schulden wir dafür Dank, dass sie uns dabei helfen, eine größere Öffentlichkeit auf unsere Inhalte aufmerksam zu machen und unsere Werbesujets abzudrücken. **Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!**

rbb

ALEX

blu

radioeins rbb

pure fm
DAB+ | BERLINSCHWARZ RADIO DE

Nicht zuletzt wollen wir uns auch bei unseren Mitgliedern und unseren SpenderInnen herzlich für ihren Beitrag zur Finanzierung von CSD Berlin und Berlin Pride Festival bedanken. Auch den vielen ehrenamtlichen HelferInnen danken wir von ganzem Herzen für ihren unermüdligen Einsatz für den CSD und unseren FreundInnen und Familien für Ihr Verständnis für und ihre Geduld mit uns!

BERLIN, DU BIST SO WUNDERBAR



- BERLINER PILSNER OFFIZIELLER PARTNER VOM
- CSD AUF DER SPREE MIT ABSCHLUSSPARTY IM ZENNER
 - CHRISTOPHER STREET DAY
 - STADTFEST
 - GAY NIGHT AT THE ZOO



BERLINER PILSNER. MADE IN BERLIN

Neues Gesetz

beschneidet Versammlungsfreiheit



Foto: Oliver Elsner

In seiner 30. Plenarsitzung am 18. April 2013 beschlossen die beiden Koalitionsfraktionen SPD und CDU gegen die Stimmen der oppositionellen Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und der Piratenfraktion und auf Empfehlung des Ausschusses für Inneres, Sicherheit und Ordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin das *Gesetz über Übersichtsaufnahmen zur Lenkung und Leitung des Polizeieinsatzes bei Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen* (Druck-

sache 17/0642). Das Gesetz erlaubt das Filmen von Demonstrationen, allein unter der vage formulierten Voraussetzung, dass es sich um »eine große oder unübersichtliche Versammlung« handelt. Im Jahr 2010 entschied das Berliner Verwaltungsgericht, dass die Beobachtung einer Versammlung durch einen Video-Wagen der Polizei und die Übertragung dieser Bilder eine Rechtsgrundlage erfordere. Seither verzichtet die Berliner Polizei auf Übersichtsaufnahmen.

Das dürfte sich nun ändern. RechtsexpertInnen sehen das neue Gesetz kritisch. Gutachter Prof. Dr. Clemens Arzt von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin sprach im Ausschuss laut rbb von einer massiven Einschränkung der Versammlungsfreiheit. Die Opposition ist sich darin einig, dass es sich bei dem Gesetz um einen schwerwiegenden Eingriff in die Versammlungsfreiheit handelt. Piratenfraktionschef Christopher Lauer hegt zudem wegen der schwierigen technischen Umsetzung ernste Zweifel an der Datensicherheit des Videomaterials. Grüne und Linke wollen Verfassungsklage einbringen. Das Berliner Bündnis für Versammlungsfreiheit war im Februar gegründet worden, um die Beschlussfassung des Gesetzes zu verhindern. Leider hat das nicht geklappt. Dennoch schließt sich der Berliner CSD e.V. den Forderungen des Bündnisses für Versammlungsfreiheit vollinhaltlich an.

Neues Museum

eröffnet in Berlin



Das Schwule Museum wurde 1985 als weltweit erstes Museum seiner Art gegründet und ist heute mit seinen viel beachteten Ausstellungen, Archivbeständen, zahlreichen Forschungsbeiträgen und mehr als fünf- unddreißig – überwiegend ehrenamtlichen MitarbeiterInnen – weltweit eine der größten und wichtigsten Institutionen für die Archivierung, Erforschung und Vermittlung der Geschichte und Kultur der schwulesbischentransinter Communitys.

Das Schwule Museum ist wieder da. In den vergangenen Wochen zog die wichtige identitätsstiftende Institution der schwulesbischentransinter Community Berlins von seiner angestammten Adresse am Mehringdamm in Berlin-Kreuzberg an seinen neuen Standort in der Lützowstraße in Berlin-Tiergarten. Dort stehen doppelt so große Räumlichkeiten zur Verfügung wie in Kreuzberg.

Der Standortwechsel markiert zudem eine bahnbrechende thematische Öffnung. Schwul allein war gestern. Im neuen Schwulen Museum widmen sich die Ausstellungen und Veranstaltungen künftig der Vielfalt von »lesbischen, schwulen, trans*identischen, bisexuellen, intersexuellen und queeren Lebensgeschichten, Themen und Konzepten in Geschichte, Kunst und Kultur.«

Den Anfang machen zwei Ausstellungen, die seit dem 18. Mai zu sehen sind. *Zwischen Tradition und Moderne* zeigt die frühen Gemälde von Jochen Hass (1917–2000). Wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation, hat er in dieser Zeit sein Schwulsein zum Thema seiner Kunst gemacht. Die Ausstellung *Update* – Künstlerische Fotografien* zeigt eine künstlerische Dokumentation zum Wandel des Museums. Die in New York arbeitende Künstlerin Johanna Jaeger, der Berliner Architekturfotograf Tobias Wille und das international agierende und in Berlin ansässige Kunstunternehmen Benten Clay waren vom Schwulen Museum gebeten worden, den Umzug fotografisch zu reflektieren.

Achtung! K.O.-Tropfen

MANEO
NACHTFLUG
BEGLEITER
SICHERHEITS-HINWEISE



Achte auf Dein Getränk!



Übelkeit? Schwindel? Blackout?



Zeugen und Helfer: Augen auf!



Schau nicht weg - biete Hilfe an!



Rufe die Polizei (110) / den Notarzt (112)



Informiere auch MANEO!

Wir bieten Hilfe
und Unterstützung


DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN
EIN PROJEKT VON MANN-O-METER E.V.

Call 030-2163336
www.maneo.de

Gefördert durch



Vielen Dank an die



Unterstützt von



Human Rights Watch goes Berlin



Der Niederländer Boris Dittrich zeichnet seit 2007 für die schwulesbischentransinter Agenden der Nichtregierungsorganisation Human Rights Watch verantwortlich. Im Mai zog er dafür von New York nach Berlin. Der Berlin Pride Guide sprach mit ihm.

? Warum ziehst Du nach Berlin?

Letztendlich scheinen wirtschaftliche Interessen doch viel wichtiger zu sein ...

Das hat unterschiedliche Gründe. Ich möchte mich wegen der negativen Entwicklungen intensiver mit Russland, der Ukraine, der Republik Moldau, Litauen und anderen osteuropäischen Ländern und dem Balkan beschäftigen. Ich bekomme viele Einladungen in diese Länder, aber es macht mich verrückt, dauernd von New York aus dorthin zu fliegen. Von Berlin aus geht das viel einfacher. Zudem habe ich in New York einen Kollegen angestellt, der sich jetzt um die amerikanischen Kontinente kümmert. Außerdem ist es mir wichtig, wieder näher bei meinen Eltern zu leben. Sie sind mittlerweile 90 und 91 Jahre alt und brauchen mehr Pflege und Aufmerksamkeit.

Stimmt, aber keiner einzigen Regierung gefällt es, öffentlich kritisiert zu werden und das gilt auch für Putin. Es macht einfach keinen Spaß und es ist peinlich, wenn man bei jedem Staatsbesuch wieder auf die Propagandagesetze angesprochen wird und man sich bei jeder Pressekonferenz damit auseinandersetzen muss. Also, es ist ganz gut, dass andere Regierungschefs dabei bleiben, über die Menschenrechte zu reden, denn diese sind universell und gelten für alle Menschen unter allen Umständen in allen Staaten.

? Wie groß ist Dein Einfluss auf die Politik einzelner Länder?

Als LGBTI Direktor gebe ich Pressemitteilungen heraus, besuche Staaten, in denen ganz schreckliche Gesetzesanträge gestellt werden, und ich versuche Kontakt mit den Regierungen, Abgeordneten und Aktivisten herzustellen. Dann überlege ich mir eine Strategie, wie ich auf den jeweiligen Staat Einfluss ausüben kann. Oft arbeite ich mit der amerikanischen und der niederländischen Botschaft vor Ort zusammen. Die helfen mir dabei, Kontakte zu knüpfen. Das funktioniert ganz gut. Oft spreche ich mit dem Premierminister, dem Fachminister und anderen Menschen die Einfluss auf die Gesetzgebung haben. Außerdem arbeiten wir eng mit dem Human Rights Council der UNO zusammen und ich versuche auf UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon einzuwirken, der übrigens ganz fabelhafte Reden hält.

? Wie verhält es sich mit Deinem Umzug bezüglich Afrika?

Wir haben zwei Mitarbeiterinnen in unserem Büro in Nairobi, die sich mit allem beschäftigen, was in Afrika passiert. Ich beaufsichtige ihre Arbeit, aber sie machen die Recherchen. Schon wegen der gleichen Zeitzone ist es viel einfacher, von Berlin aus nach Afrika zu fliegen.

? Wie realistisch ist es eigentlich, dass Regierungschefs oder Minister auf die Politik Russlands oder der Ukraine Einfluss ausüben können?

? Wie erklärst Du Dir eigentlich die diskriminierende Politik der deutschen Union aus CDU und CSU?

Das ist religiös inspiriert. Ich hoffe aber, dass sie einsehen, dass in ganz vielen Staaten, in denen die Ehe schon geöffnet worden ist, auch christliche Politiker dafür gestimmt haben. Auch niederländische Christdemokraten, die damals dagegen gestimmt haben, sagen heute, dass sie nicht nachvollziehen können, warum das damals für sie so ein Thema war. Heute würden sie dafür stimmen. Das schreibe ich auch immer in meinen Briefen an Staaten, in denen die Öffnung der Ehe thematisiert wird; und es ist auch eine Generationsfrage. In den Niederlanden – wo es die Öffnung der Ehe schon seit 12 Jahren gibt – wächst eine ganze Generation von jungen

Menschen auf, die nicht mehr nachvollziehen können, dass eine Ehe für gleichgeschlechtliche Paare mal nicht möglich war.

? Was könnte die engagierte deutsche Community tun, um den Prozess der Gleichstellung zu beschleunigen?

Viele Dinge. Deutschland ist natürlich eine lebendige Demokratie, daher beeinflusst primär das Wahlverhalten den Prozess der Gleichstellung. Auf persönlicher Ebene ist es ganz wichtig, Menschen auf ihre homophoben Äußerungen anzusprechen. Manchmal kann das sehr schwierig sein, aber wenn es nicht gefährlich wird, sollte man es trotzdem tun, damit diese Menschen wissen, dass sie sich nicht ungestraft homophob äußern können. Außerdem kann man allen möglichen Organisationen und Vereinen mit einer Mitgliedschaft oder eine Spende – zum Beispiel an Human Rights Watch – unterstützen. Human Rights Watch bekommt nämlich gar keine Fördermittel, was wir prinzipiell verweigern, um unabhängig zu sein. Nichtsdestotrotz bedeutet das, dass wir total abhängig von Spenden sind. Unser Programm braucht

auch immer Geld. Also wenn die Menschen von dem LGBTI Programm von Human Rights Watch inspiriert sind, würde ich sagen: Liebe Menschen, bitte gebt uns eine Spende!

? Welche Pläne und Hoffnungen hast Du für die erste Zeit in Berlin?

Zuerst habe ich ein ganz neues Programm ausgearbeitet, um alle möglichen europäischen Staaten zu besuchen und mit Menschenrechtsorganisationen, die Unterstützung benötigen, zu sprechen. Viele Organisationen in Staaten wie Albanien, Kosovo

und Serbien brauchen diese Unterstützung, die ich von New York aus nur gelegentlich geben konnte. Jetzt möchte ich das intensivieren, also mein Reiseplan wird sich massiv ändern. Und ich hoffe, dass sich die deutsche Öffentlichkeit auch an unserer Arbeit beteiligen oder uns durch eine Spende unterstützen wird. Dafür werde ich auch alle möglichen Sachen in Berlin organisieren.

www.hrw.org/de

Das Gespräch führte Robert Thewessen, Mitglied des Vorstands des Berliner CSD e.V.

➤ **Boris Dittrich** war erst Rechtsanwalt, dann Richter und ab 1994 Abgeordneter, später auch Fraktionsvorsitzender, der linksliberalen Partei D66 im niederländischen Parlament. Als einer der legislativ erfolgreichsten Politiker in der Geschichte seines Landes hat Dittrich die Niederlande bei den Themen gleichgeschlechtliche Ehe, Legalisierung von Prostitution, Entkrimi-

nalisation von weichen Drogen und Sterbehilfe geprägt wie kein Zweiter. Seit der Beendigung seiner politischen Karriere im Jahr 2007 ist er als Direktor des Programms für LGBTI Rechte der Nichtregierungsorganisation Human Rights Watch in New York tätig. Ab 1. Mai koordiniert er die nicht-amerikanischen schwulesbischentransinter Agenden der Organisation von Berlin aus.

Werbeanzeige

SPORTLER GEGEN STIGMA
SPORTHIV]

WAS ZÄHLT, IST DABEI ZU SEIN.

Werde auch du Teil der Bewegung und sei Botschafter von Sportler gegen Stigma. sportler-gegen-stigma.de

SPORTLER GEGEN STIGMA ist eine Initiative von **abbvie**

»» Es geht um Recht und Unrecht! ««

? Sie waren eineR der ersten PolitikerInnen, die das CSD Büro besucht haben. Warum?

Ich habe die Einladung gerne angenommen, weil der CSD ein Gewinn für Berlin ist. Er mobilisiert nicht nur in Berlin. Auch über Berlins Grenzen hinaus weiß der CSD auf eine sympathische Art und Weise politische Botschaften und Feiern zu verbinden. Dahinter verbirgt sich ein jahrelanger Kampf um Gleichstellung. Wenn mich die Organisatoren des CSD einladen, so leiste ich dieser Einladung sehr gerne Folge.

Raed Saleh ist Mitglied und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Berlin. Im persönlichen Gespräch mit dem Berlin Pride Guide erklärt der Politiker, welche Bedeutung dem CSD Berlin seiner Meinung nach zukommt.

? Sie haben sich auch die Integration auf die Fahnen geheftet.

Wobei Integration für mich nicht nur einen ethnischen Bezug hat, sondern Integration von allen Menschen in der Gesellschaft bedeutet, unabhängig davon ob jemand Migrant oder deutschstämmig, arm oder reich, hetero oder homo ist. Integration ist, wenn alle an der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben können. Integration ist die Normalität. Da sind wir in Berlin auf einem guten Weg, aber noch längst nicht am Ziel.

? Der CSD ist eine institutionalisierte Demonstration, ähnlich wie der 1. Mai. Sehen Sie Parallelen?

Ja, beide sind hochpolitisch und beide symbolisieren ein Dauerthema, auch einen Dauerkampf. Am 1. Mai ist es der ständige Kampf um soziale Gerechtigkeit. Beim CSD ist es der Kampf um Anerkennung, um gleiche Rechte. Eine Gesellschaft kann es sich auf Dauer nicht leisten, wenn Ungerechtig-

keit regiert. Zu einer gerechten Gesellschaft gehört auch: Gleiches Recht für alle! Es geht gar nicht mehr um Minderheit oder Mehrheit. Es geht um Recht und Unrecht. Es geht tatsächlich um die Frage: Wie ist eine Gesellschaft im 21. Jahrhundert organisiert? Berlin ist die Stadt für alle und besitzt auch eine Vorbildrolle für alle anderen deutschen Städte und europäischen Metropolen. Alle Berlinerinnen und Berliner verdienen den gleichen Respekt sowie die gleiche Anerkennung und besitzen die gleichen Rechte.


? Setzt sich die SPD Berlin für die völlige Gleichstellung ein?

Die SPD Berlin setzt sich dafür ein. In der großen Koalition haben wir natürlich Schwierigkeiten, diese Position auch zu einer Koalitionsposition zu machen.

? Wie gestaltet sich die Koalition in Bezug auf schwullesbischetransinter Rechte?

Man hat es ja am Abstimmungsverhalten im Bundesrat zur Frage der Gleichstellung in der Ehe gemerkt, dass sich die CDU mit dem Thema schwer getan hat. Wir bemühen uns bei allen Themen, immer das Maximale herauszuholen. Ich glaube, man kann die CDU von heute nicht mit der CDU von vor 10 Jahren vergleichen. Da gab es bei der CDU tatsächlich eine Entwicklung. Dennoch bedauere ich sehr, dass die Enthaltung erzwungen wurde.





? Im Koalitionsvertrag ist die Sicherung von Rechten gleichgeschlechtlicher Lebensweisen festgeschrieben. Sind nicht beide Koalitionspartner dazu verpflichtet?

So hat auch der Regierende Bürgermeister argumentiert. Es war aber keine Einigung zu erzielen. Die Entscheidung, die CDU vom CSD auszuladen, halte ich dennoch für falsch. Ich glaube, dass man erst recht auf diejenigen zugehen sollte, die sich in einem Diskussionsprozess befinden, aber nicht unbedingt mit der eigenen Meinung konform gehen. Man kann eher gewinnen, wenn man sie stärker einbindet. Ich würde das Instrument der Ausladung nur in den seltensten Fällen empfehlen. Aber das ist Ihre Entscheidung und die respektiere ich.

? Der Berliner CSD e.V. hatte mit der Stadt Berlin in den vergangenen Jahren große organisatorische Probleme. Vor allem die Verwaltung hat sich nicht durch eine besonders konstruktive Zusammenarbeit hervorgetan. Wie sicher ist denn der CSD in Berlin?

Der CSD ist für Berlin eine Bereicherung. Er ist von großer Bedeutung und für Berlin zu einem Aushängeschild geworden. Der CSD zieht viele Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland in die Stadt. Er ist ganz eng mit Berlin verbunden. Ich bin davon überzeugt, dass die Politik und damit auch die Verwaltung die Rahmenbedingungen für den CSD unterstützen sowie verbessern müssen. Da rede ich nicht nur von Bürokratieabbau, sondern auch davon, dass man mit den Verantwortlichen des CSD im Gespräch bleibt, damit die Demonstration


auch in den nächsten Jahren gewährleistet ist. Ich erwarte vom Senat, dass er solche Schritte unterstützt.

? Herr Hass, der Leiter der Berliner Versammlungsbehörde, meint, die Fanmeile könne nur auf der Straße des 17. Juni stattfinden. Der CSD könne auch auf das Tempelhofer Feld. Wie stehen Sie dazu?

Der CSD ist eine zentrale Demonstration in Berlin und verdient auch einen zentralen Platz!

? Waren Sie schon einmal auf dem CSD?

Bisher noch nicht, aber dieses Jahr bin ich mit großer Sicherheit dabei.



Werbeanzeige

SPORTLER GEGEN STIGMA

SPORTHIV]



WAS ZÄHLT,
IST AUSDAUER.



Werde auch du Teil der Bewegung und sei Botschafter von Sportler gegen Stigma. sportler-gegen-stigma.de

SPORTLER GEGEN STIGMA ist eine Initiative von **abbvie**

Inkompetent, >>>> >>>> diskriminierend, homophob

von Robert Kastl

Russische Verhältnisse auch in Berlin. Der Bezirk Mitte schikaniert den CSD und schiebt Sicherheitsbedenken vor. Die Akten sagen aber etwas ganz anderes.

Letztes Jahr musste der CSD beinahe abgesagt werden. Nur eine enge, wenn auch erzwungene Kooperation zwischen CSD und Fanmeile rettete beide Veranstaltungen. Im Februar erklärte das Bezirksamt Mitte völlig überraschend per Pressemitteilung: »Fanmeile, Fashion Week und CSD im Jahr 2012 – vorliegende Anträge nicht genehmigungsfähig.« Statt alle OrganisatorInnen an einen Tisch zu holen, um die Bedenken zu erörtern, wurde zuerst die Presse informiert. Die Aufregung und der Schaden waren enorm. Wie soll man einem Sponsor oder einer teilnehmenden Organisation klar machen, dass alles wie geplant stattfindet, wenn das Gegenteil in der Zeitung steht?

Das ist nur ein Beispiel der Inkompetenz, die sich durch das Bezirksamt Mitte zieht und die der Berliner CSD e.V. nach Einsicht in die eigene Akte und in die Bezirksamtsakten von Fanmeile, Fashion Week, Silvesterfeier, dem Fest der deutschen Einheit, Berlin Marathon, Velothon und der Demo und Feier zum 1. Mai gefunden hat. Da finden sich »Übertragungsfehler« bei Gebührenbescheiden, bei denen aus 10.595,33 Euro in der Berechnung im Bescheid 156,24 Euro wurden. Die bereits genannte Pressemitteilung des Bezirksamtes fehlt in der CSD Akte, aber Zeitungsausschnitte, in denen sich der CSD über den Bezirk beschwert, sind abgeheftet. Schwerwiegender sind fehlende Dokumente, die Grundlage des behördlichen Handelns sein müssten. Es gibt keine Unterlagen oder Gutachten zu Berechnungen über Besucherströme, Auf-, Abbau- und Übergabepäne oder überhaupt irgendwelche Nachweise, dass die ursprünglichen Anträge tatsächlich nicht genehmigungsfähig waren, wie gegenüber der Presse behauptet. Alle Nachfragen nach solchen Unterlagen blieben unbeantwortet. Kein Dokument dazu in den Akten.

Die Akteneinsicht brachte auch gravierende Ungleichbehandlungen ans Licht. Was bei einer Veranstaltung als teurer Werbeposten eingestuft wird, ist bei einer anderen ein billiger Zeltaufbau. Besonders die Fanmeile profitiert von derartigen Umstufungen in der Gebührentabelle. Die Fanmeile musste auch, anders als andere kommerzielle Veranstaltungen, keine Sondernutzungsgebühr für die Begehungsfäche zahlen. Das ist die gesperrte Straßenfläche, die dem öffentlichen Verkehr insgesamt entzogen wird. Eine E-Mail über diese eigenwillige Vorgehensweise bei der Gebührenfestsetzung durch den Leiter des zuständigen Amtes für Tiefbau- und Landschaftsplanung



Promotionbus der BVG mitten im Rettungsweg



Werbeturm oder Bühnenaufbau zwischen Baumbestand



Abwasserschlauch eines Bierstandes

ging an den Baustadtrat. Bei Demonstrationen wie dem CSD und dem 1. Mai fällt diese Gebühr nicht an, weil Demonstrationen immer frei zugänglich bleiben müssen, aber selbst hier misst der Bezirk mit zweierlei Maß. Während der CSD alle Aufbauten, Zelte, Stände und Anlagen bezahlen muss, stellt der Bezirk für den 1. Mai nur die Gastrostände in Rechnung. Der Unterschied ist enorm: Dem DGB



werden für den 1. Mai am Brandenburger Tor knapp über 1.000 Euro, dem CSD mehr als 10.000 Euro in Rechnung gestellt. Die Fanmeile zahlt knapp unter 10.000 Euro pro Veranstaltungstag.

Problematisch ist auch die Kontrolle und Durchsetzung der Rechtsvorschriften. Während beim CSD schon mal ein Stand verschoben werden musste, weil das Dach eine Baumkrone berührte, werden zu Silvester und bei Fusballevnts Container- und Tribünenaufbauten mitten im Baumbestand abgenommen. Für die Fashion Week musste sogar ein Baumschnitt durchgeführt werden, damit das Zelt überhaupt zwischen die Baumzeilen gequetscht werden konnte. Selbst klare Umweltverstöße werden geflissentlich übersehen. Beim Fest der deutschen Einheit waren alle Stände im hinteren Bereich des Geländes nicht mehr an das Kanalnetz angeschlossen. Die Schläuche wurden einfach in den Tiergarten gelegt, wo das Abwasser versickerte. Ähnlich ist die Situation bei Rettungswegen, Notausgangsschildern und Standpositionen. Dort wo dem ZDF zu Silvester große Kran- und Übertragungsplattformen genehmigt werden, wurden beim CSD aus Sicherheitsgründen Stände und der Technikurm untersagt. Beim 1. Mai sind sogar Rettungswege komplett verstellt und Ausgänge überhaupt nicht ausgeschildert.

Diese objektiven Ungleichbehandlungen, Rechtsverstöße und Verletzungen der behördlichen Aufsichtspflicht werden verstärkt durch das homophobe Verhalten des Leiters des Amtes für Tiefbau- und Landschaftsplanung, Herrn Harald Büttner. Höchstpersönlich schoss er beim CSD Beweisfotos von Personen, die im Tiergarten pinkelten, was sich bei keiner Veranstaltung vermeiden lässt, aber bei den anderen Events nicht dokumentiert und auch nicht kritisiert wurde. Ein ebensolcher Kritikpunkt des Amtsleiters war der Sex, der im Tiergarten rund um den Reichstag stattfand. Auch das passiert bei anderen Veranstaltungen, laut Polizei sogar zu Silvester bei Minusgraden. Der CSD heißt dieses Verhalten nicht gut, egal ob hetero- oder homosexuell, aber strafbar ist es erst, wenn dadurch ein öffentliches Ärgernis erregt wird. Anzeigen liegen weder da noch dort vor. Amtsleiter Büttner äußerte in der Nachbesprechung trotzdem Besorgnis darüber, dass der Ruf Deutschlands im Ausland nachhaltigen Schaden nehmen könnte. Explizit gelobt wurde hingegen die Fanmeile, die für den Ruf Deutschlands im Ausland einen maßgeblichen Beitrag geleistet hat und leistet. Hetero-Sexfotos im Tiergarten während der Fanmeile, die tatsächlich in den Medien waren und Nacktfotos von Pornomodells vor dem Brandenburger Tor mit Deutschlandfahne und Fußball stören den Amtsleiter hingegen nicht.

Für 2014 wurde schon angekündigt, dass sich der CSD wohl aus Sicherheitsgründen einen anderen Ort suchen müsse; das Tempelhofer Feld wurde vorgeschlagen. Die Fanmeile kann aus Sicherheitsgründen in Mitte, wahrscheinlich in ganz Berlin, nur auf der Straße des 17. Juni veranstaltet werden, so der O-Ton. Das findet sich auch schriftlich in den Akten, allerdings ohne stützende Unterlagen. Der Berliner CSD e.V. hat vorsorglich schon festgestellt, dass auch der CSD aus politischen UND Sicherheitsgründen nur auf der Straße des 17. Juni stattfinden kann.

Es laufen zur Zeit Widerspruchsverfahren und eine Dienstaufsichtsbeschwerde. Weitere Verfahren sind in Vorbereitung, je nachdem ob und wie das Bezirksamt endlich auf offene Fragen reagiert.



Hôtel Concorde Berlin
KURFÜRSTENDAMM

Für alle,
die sich **frei** machen!



Gegen Diskriminierung, für Freiheit und gleiche Rechte: Als offizielles Superior Partnerhotel des CSD Berlin wünschen wir allen Beteiligten viel Energie für gute Ziele und viel Spaß bei der Parade.

Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen

Im April verurteilten 22 CSD Organisationen das Verhalten der Union als grundgesetzwidrig, beleidigend und verhetzend. Der Berliner CSD e.V. ging einen Schritt weiter und schloss die CDU vom CSD Berlin aus.

von Robert Kastl

Die Union hatte entgegen der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) im Dezember 2012 beschlossen, an der Ungleichbehandlung von Lebenspartnerschaften gegenüber der Ehe festzuhalten. Im März 2013 hatten sich nach einem weiteren Gleichstellungsurteil des BVerfG zahlreiche ranghohe UnionspolitikerInnen sogar dazu hinreißen lassen, Schwule und Lesben offen als Menschen zweiter Klasse darzustellen. Die Ehe und der Fortbestand der Menschheit seien bedroht, die Verfassung müsse vor dem Verfassungsgericht geschützt werden. Das war der Punkt, an dem der Berliner CSD e.V. die CDU von der CSD Parade auslud. Ausgeschlossen wurde allerdings nur die Partei, nicht die Lesben und Schwulen in der Union (LSU), die wilden 13 und alle, die sich von der diskriminierenden Parteilinie abgrenzen. Die Aufregung in der CDU Berlin war trotzdem groß.



Lesben und Schwule in der Union nur ganz klein und hinten.

Foto: Gitti Dummer

Mit dem Ausschluss begann eine hitzige Diskussion in den Medien, im Internet und in der Community. Die CDU versuchte sich selbst als Opfer eines parteipolitisch motivierten CSD darzustellen. Der CSD erklärte, Entscheidungen über die Teilnahme von Gruppen am CSD werden grundsätzlich von dem dazu befugten Gremium, dem Vereinsvorstand getroffen. Das ist genauso demokratisch wie die Entscheidungen der CDU. Beim CDU Parteitag durften auch nicht alle Deutschen bestimmen, nicht einmal alle CDU Mitglieder. Trotzdem ist der Beschluss bindend für die ganze Partei, zwingt Bundestagsabgeordnete gegen ihre Überzeugung zu stimmen und benachteiligt Millionen schwulesbischetransinter Menschen in diesem Land. Der CSD entscheidet nicht parteipolitisch, sondern einfach nur politisch. Eine Organisation, die Diskriminierung beschließt, zu ihren

Grundsätzen macht und danach handelt, hat auf einer Demonstration gegen Diskriminierung nichts verloren. Unternehmen werden vom CSD nicht anders behandelt. Ausnahmeregelungen für Regierungsparteien sind nicht vorgesehen.

Vor allem die Funktionäre förderabhängiger Vereine waren schockiert. Der LSVD Berlin-Brandenburg ließ den CSD per Pressemitteilung wissen, dass der »Ausschluss einer demokratischen Partei nicht zielführend« sei. Man müsse die »Dialog- und Kritikfähigkeit« bewahren. Doch genau deshalb kam der Beschluss zustande. Wenn die CDU nicht bereit ist, sich an Urteile des BVerfG zu halten, wenn die Parteiführung im Bundestag nur die Hardliner in die Debatte schickt, wenn öffentlich gegen schwulesbischetransinter Menschen Stimmung gemacht wird, wie soll dann die Commu-

nity, wie soll der CSD reagieren? Die CDU sucht nicht den Dialog, sie verunglimpft und beleidigt. Sie wiederholt seit Jahren die selben Argumente vom Schutz der Ehe im Grundgesetz und vom Kindeswohl, obwohl all diese Argumente von ExpertInnen widerlegt, vom Bundesverfassungsgericht gehört, geprüft und verworfen wurden.

Und dennoch führt der Verein weiterhin Gespräche mit der CDU, denn die will unbedingt teilnehmen. Das ginge auch. Die erste Möglichkeit wäre, einen LSU Wagen ins Rennen zu schicken; vergleichbar etwa mit der Teilnahme der CDU an der 1. Mai-Demo. Dort nimmt die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) teil, also die Gruppe der CDU, die sich für ArbeitnehmerInnen einsetzt. Mit einem LSU Wagen, bezahlt von der CDU, würde die CDU Berlin zum Ausdruck bringen, dass sie hinter den Lesben und Schwulen in der Union steht und auf der Parade nicht einfach wahlkämpfen will. Die zweite Möglichkeit wäre, die Bundes-CDU tatsächlich von ihren grundgesetzwidrigen Positionen bei den Themen Steuern und Adoption abzubringen und somit direkt eine Teilnahme zu ermöglichen. Wir sind gespannt!

Werbeanzeige



das finanzkontor
Ihre Lebensplanung aus finanzieller Sicht

- Altersvorsorge
- Finanzierungen
- Versicherungen

Kulmbacher Straße 15, 10777 Berlin
Büro Mitte: in der Weibervirtschaft
Anklamer Straße 38, 10115 Berlin

Tel 030 21 47 47 90
info@dasfinanzkontor.de
www.dasfinanzkontor.de

21. LESBISCH-SCHWULES STADTFEST 15./16. JUNI 2013 BERLIN-NOLLENDORFPLATZ



Gleiche Rechte für Ungleiche.

**REGEN
BOGEN
FONDS**
der schwulen Wirte e.V.

Alois Oberbacher • American Ice Cream • Axel Hotel Berlin • Besenkammer-Bar • Björn Mimietz • Blind Leading the Blind • Blue Boy Bar
Boiler Berlin Sauna • Butcherei Lindinger • Café Berio • Connection • Dreizehn • Ermster & Preußler Versicherungen • Fame - be beautiful
Gear Berlin • GOYA • Große Freiheit • Hafen • Heile Welt • Heuriger Gustav • Himmelreich • Make Life Better • Manfred Schandl • Mann-O-Meter e.V.
Mercure Hotel Berlin • Mister B. • More • New Action • OM PartyEvents • Pinocchio • Prinzknecht • Reederei Riedel • RoB Berlin
Rübenkamp Events • Sally Bowles • Schall und Rauch • Scheune • Schoppenstube • Tabasco • Tom's Bar • Toms Hotel • Tramp's • Treibhaus Sauna

www.regenbogenfonds.de



Ich bin die

Hete beim CSD!

Als Hetero im Büro des Berliner CSD e.V. ein Praktikum zu absolvieren, mag schwierig sein, aber ist mit Sicherheit eine prägende Erfahrung.



von Martin Koschnick

Im Master-Studium der Literaturwissenschaft sieht man sich ja häufig mit weniger rosigen beruflichen Aussichten konfrontiert; vielleicht lande ich tatsächlich hinter dem Lenkrad des sprichwörtlichen Taxis? Daher habe ich keine Sekunde gezögert, als sich mir die Möglichkeit bot, beim Berliner CSD e.V., dem Verein hinter dem Christopher Street Day (CSD) Berlin, ein Praktikum zu absolvieren. An einer der größten Veranstaltungen der Hauptstadt mitarbeiten zu dürfen, wäre sicherlich für jeden eine einzigartige Gelegenheit und eine große Ehre, dachte ich mir.

In der Regel sehen die TeilnehmerInnen und BesucherInnen des CSD Berlin die riesige Demonstration und die große Abschlusskundgebung mit einer gehörigen Portion Selbstverständlichkeit. Bei mir war das nicht anders. Dabei unterschieden sich meine Vorstellungen und Erwartungen enorm von der Wirklichkeit im Vereinsbüro. Bevor ich mein Praktikum antrat, hatte ich mir einen riesigen Glaspalast mit pompösem Marmor- und Lederinterieur ausgemalt, wo sich die versammelte Prominenz aus Kultur, Politik und Veranstaltungsbranche die Klinke in die Hand drückt und Kaviar in rauen Mengen verputzt.

Die Wirklichkeit sieht allerdings weit weniger glamourös aus. Das CSD Büro platzt aus allen Nähten, Marmor sucht man hier

vergebens und der Kaviar muss extrem gut versteckt sein, jedenfalls habe ich bis heute keinen entdeckt.

Die Fakten in aller Kürze: Fünf Männer und Frauen arbeiten im Büro auf gefühlten 15 Quadratmetern praktisch rund um die Uhr. Das Rattern der Tastaturen schallt durch den Raum, reger Besuchsverkehr, Vorstandsmitglieder und HelferInnen des Vereins drängen sich in das Büro, die Kaffeemaschine brüht unentwegt Lebenselixier, rauchende Köpfe diktieren das Raumklima. Eine elektrisierende Spannung voller Tatendrang liegt in der Luft und trotzdem herrscht zumeist gute Laune. Der Blick hinter die Kulissen lohnt sich, denn hier entsteht trotz bescheidenster Mittel etwas Großes.

Nun mag es Stimmen geben, die meinen: »Was will der denn da?« oder »Na, das hat uns gerade noch gefehlt!« Zugegebenermaßen war ich vor meinem Praktikum außer im Bekanntenkreis nie enger mit der schwulesbischentransinter Community in Berührung gekommen. Man könnte auch

» Na, das hat uns gerade noch gefehlt!«

sagen, dass ich völlig unbeleckt und naiv in mein Praktikum stolperte. Damit mag ich mir ebensolche Kommerzialisierungsvorwürfe wie der CSD selbst einhandeln. Doch das wäre voreilig, denn ich hatte mir von meinem Praktikum weder eine große Karriere noch eine Entlohnung versprochen. Ich habe einfach die Chance ergriffen, etwas völlig Neues zu kennen zu lernen. Das ist mir definitiv gelungen.

Seinen Horizont erweitern, möchte wohl jedeR, jedoch darf ich hier eine vermeintlich völlig andere Welt kennenlernen, die mit so viel Neuem und Interessantem aufwartet; eine wahre Kulturdusche, mit der mir gehörig der Kopf gewaschen wird.

Meine (hetero-)sexuelle Orientierung offenbarte sich im Büro im Zuge meiner anfänglichen Unwissenheit natürlich recht schnell. Allerdings war ich der Einzige, der daraus ein Problem machte. Mir begegnet auf Arbeit tagtäglich gelebte Toleranz und Offenheit. So wurde ich auch sehr bald mit wichtigen Aufgaben betraut. Auf Einladung zweier KollegInnen habe ich zudem zum ersten Mal eine schwulesbischetransinter Kneipe von innen gesehen. Auch das war eine lohnenswerte Erfahrung, wenngleich sie weit weniger spektakulär ausfiel als erwartet.

Womit ich vorher nie gerechnet hätte, in meinem Umfeld reagieren überraschend viele Menschen auf meine Praktikumsstelle mit Verwunderung bis hin zu Unverständnis. In nahezu jeder größeren Runde werde ich gefragt, ob ich mittlerweile am anderen Ufer gelandet sei. Dabei wird Humor bis-

weilen mit dumpfen Stigmata verwechselt. Allem Hohn und Spott zum Trotz, die meisten meiner Bekannten und FreundInnen empfinden Bewunderung, ja sogar Neid, wenn sie von meinem Praktikum hören.

Ich stelle mir manchmal die Frage, ob ich selbst, obwohl ich es laut meinem Chef weder an Eifer noch an Wissensdrang mangeln lasse, jemals in der Lage sein werde, für meine Arbeit so viel Leidenschaft zu entwickeln, wie ich es tagtäglich hier bei meinen KollegInnen im CSD Büro erlebe.

Mein Praktikum beim Berliner CSD e.V. ist jedenfalls eine unbezahlte aber lohnenswerte Bildungsreise.



Werbeanzeige

BERLINER SAMENBANK

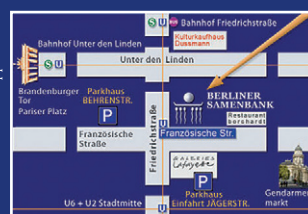


Schatz, wir sind schwanger!

Ihr seid zu zweit glücklich und wollt es nun zu dritt sein?

Wir unterstützen lesbische Paare bei ihrem Wunsch nach einem Kind. Egal ob mit oder ohne „Tauschein“, wir werden gemeinsam nach einer Lösung suchen, ggf. in Kooperation mit unseren ausländischen Partnern. Unser freundliches und diskretes Team berät euch individuell über die verschiedenen Optionen der Diagnostik, Behandlung und Therapie.

Berliner Samenbank –
Euer erfahrener Ansprechpartner
für Samenspender und Samenenmpfängerinnen.



Friedrichstr. 79 /
Ecke Französische Str.
10117 Berlin
Telefon 030 - 301 88 83
Fax 030 - 30 61 23 48

info@berliner-samenbank.de
www.berliner-samenbank.de
www.fertilitaet.de

Schluss mit Sonntagsreden!

»»» Demonstrieren!

Wählen!

»» Verändern!



Foto: Gitti Dummer

Die Bundestagswahl wirft ihre Schatten voraus und wird maßgeblich den 35. CSD Berlin bestimmen. Schon haben die Parteien begonnen, vollmundige Ankündigungen und großspürige Versprechen abzugeben. Die Realität nach den Wahlen sieht dann meist anders aus. Die aktuelle Bundesregierung wollte 2009 laut Koalitionsvertrag noch »gleichheitswidrige Benachteiligungen im Steuerrecht abbauen und insbesondere die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Gleichstellung von Lebenspartnern mit Ehegatten umsetzen.«

Das Bundesverfassungsgericht hat nun schon mehrfach Beschlüsse zur Gleichstellung gefasst – etwa bei Erbschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, Familienzuschlag, Hinterbliebenenversorgung und sogar bei der (Sukzessiv)adoption –, doch die Bundesregierung setzt diese Entscheidungen, wenn überhaupt, nur schleppend um. Die CDU beschloss auf dem Bundesparteitag im Dezember 2012 ausdrücklich, dass sie die Ungleichbehandlung beibehalten möchte. Anfang Mai schickte Karlsruhe sogar einen »blauen Brief« nach Berlin, in dem dem Bundestag Fristen gesetzt werden, sonst werde Karlsruhe selbst Bestimmungen erlassen.

Da weder Wahlversprechen noch Koalitionsvereinbarungen einklagbar sind, ist es Aufgabe des Hauptstadt-CSD sicherzustellen, dass die leider immer noch sehr reale Diskriminierung von schwulesbischentransinter Menschen endlich abgebaut wird. *Unser aller Aufgabe. Deine Aufgabe!* Wir lassen uns nicht mit leeren Versprechungen und Sonntagsreden abspeisen! Der CSD Berlin 2013 soll bunter, frecher, vielfältiger und vor allem noch politischer werden. Denn 2013 ist ein wichtiges Jahr: Am 22. Juni demonstrieren! Am 22. September wählen! Dauerhaft die Welt verändern!

Forderungen:

1 SCHLUSS MIT LEEREN WAHLVERSPRECHEN!

PolitikerInnen müssen endlich Verantwortung übernehmen und rechtliche Benachteiligungen abschaffen.

» Wir fordern die Öffnung der Ehe für alle und die rechtliche Gleichstellung und Absicherung von Regenbogenfamilien!

In einer modernen Familien- und Gesellschaftspolitik brauchen gleichgeschlechtliche Paare keine »Ehe light« sondern gleiche Rechte bei gleichen Pflichten. Kindern dürfen familienpolitische Absicherungen und Förderungen nicht aus ideologischen Gründen vorenthalten werden.

» Wir fordern die Rehabilitierung und Entschädigung von staatlichem Unrecht nach § 175 StGB und Ergänzung des Artikel 3 GG um die sexuelle Identität!

Die Nachwirkungen des Dritten Reichs in der Verfolgung Homosexueller in der BRD und DDR müssen endlich beseitigt und eine Wiederholung verfassungsrechtlich ausgeschlossen werden.

» Wir fordern die Trennung von Kirche und Staat!

Religiöse Überzeugungen sind frei, aber sie dürfen nicht Grundlage für staatliche Benachteiligung einzelner Bevölkerungsgruppen etwa von Frauen, Homosexuellen oder Andersgläubigen sein.

2 SCHLUSS MIT GESELLSCHAFTLICHER AUSGRENZUNG UND ABWERTUNG!

Als Teil der Gesellschaft muss jedem schwulesbischentransinter Menschen die volle gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und die Vielfalt gefördert werden.

» Jeder Mensch ist gleich an Würde unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Alter, sexueller Identität, Behinderung, sozialem Status und demokratischer Prägung!

Verstöße gegen den menschenrechtskonformen und respektvollen Umgang dürfen nicht ohne Sanktionen bleiben. Dies gilt auch innerhalb der schwulesbischentransinter Community und ganz besonders bei Mehrfachdiskriminierung etwa aufgrund des Alters oder des Migrationshintergrunds.

» Mobbing in Schulen, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit und im Privaten muss bekämpft werden!

»Schwul« ist kein Schimpfwort sondern ein unveränderliches Wesensmerkmal. Niemand soll sich wegen der sexuellen Identität rechtfertigen,

verstecken oder gar umbringen müssen. Eltern, LehrerInnen, Vorgesetzte und Personen des öffentlichen Lebens sind besonders gefordert, Zivilcourage zu zeigen und Fehlverhalten zu sanktionieren.

>> Sexuell übertragbare Krankheiten dürfen keine soziale Isolierung nach sich ziehen!

Dem Fortschritt bei der Behandlung von HIV und Hepatitis C muss gesellschaftlich Rechnung getragen werden. Beschränkungen am Arbeitsmarkt, im kulturellen und sozialen Leben müssen weiter abgebaut werden. Chronische Erkrankungen dürfen nicht zu Armut führen. Menschen mit sexuell übertragbaren Krankheiten dürfen nicht kriminalisiert werden.

3 SCHLUSS MIT INSTITUTIONELLER BENACHTEILIGUNG!

Es ist die Verantwortung des Staates die gesellschaftliche Vielfalt abzubauen und zu fördern und daher in der Verwaltung, bei Einrichtungen im Sozial-, Gesundheits-, Bildungs- und Gemeinwesen schwulesbisch-transinter Menschen aktiv zu integrieren.

>> Wir fordern die Abschaffung von Ausnahmen und institutionellen Sonderregelungen für kirchliche Träger und für die staatliche Verwaltung!

Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz muss auch für die Verwaltung und den Staat gelten. Ausnahmen im AGG, Betriebsverfassungsgesetz und ähnlichen Gesetzen für kirchliche Träger von Sozialeinrichtungen, Kitas, Krankenhäusern und Schulen müssen abgeschafft werden.

>> Wir fordern pro-aktive Initiativen zur Aufklärung und Förderung von sexueller Vielfalt in öffentlichen Einrichtungen!

Über die Vielfalt sexueller Identitäten muss in Schulen und in der Öffentlichkeit verbindlich aufgeklärt werden. Die gesellschaftliche Vielfalt muss sich in öffentlichen Einrichtungen durch aktive Beschäftigungs- und Diversitypolitik widerspiegeln.

>> Öffentlich geförderte und finanzierte Projekte müssen für Gleichberechtigung und Vielfalt sorgen!

Soziale Mindeststandards, die bei öffentlich finanzierten Projekten einzuhalten sind, wie Mindestlohn, soziale Absicherung, Barrierefreiheit, Frauenbeteiligung, müssen um die Vielfalt sexueller Identitäten ergänzt werden. Öffentlichkeitsnahe Stiftungen sollen schwulesbisch-transinter Projekte und Maßnahmen verstärkt berücksichtigen.

4 SCHLUSS MIT INTERNATIONALER MISSACHTUNG VON MENSCHENRECHTEN!

Tradition, Kultur, Religion und die Mehrheitsmeinung dürfen nicht als Ausrede für Verfolgung, Unterdrückung, Diskriminierung und die Missachtung von Menschenrechten von schwulesbisch-transinter Menschen herhalten.

>> Schwulesbisch-transinter Menschen sind keine Propaganda!

Verbote von Demonstrationen und der öffentlichen Darstellung und Thematisierung von Homo- und Transsexualität als sogenannte »Homo-propaganda« sind ein Verstoß gegen grundlegende Menschenrechte, die diplomatische Konsequenzen haben müssen.

>> Homo- und Transsexualität muss als Asylgrund anerkannt werden!

In einigen Ländern steht auf Homosexualität die Todesstrafe, in fast der Hälfte der Länder der Welt werden schwulesbisch-transinter Menschen immer noch verfolgt. Diese Verfolgung muss in der EU als Asylgrund anerkannt werden. Ein Verleugnen, Verstecken oder Unterdrücken der eigenen Identität ist ein Angriff auf die Würde des Menschen und nirgendwo auf der Welt zumutbar.

>> Internationale Erfahrungen müssen übertragen und Solidarität gefördert werden!

Auch Deutschland kann von etlichen Ländern lernen, die schon seit Jahrzehnten die Ehe geöffnet, moderne Geschlechterregelungen getroffen oder aktiv die gesellschaftliche Vielfalt gefördert haben. Umgekehrt müssen die Bundesrepublik und die deutsche Gesellschaft die eigenen positiven Erfahrungen mit anderen Ländern und Kulturen teilen und dadurch Diskriminierung weltweit abbauen.

5 SCHLUSS MIT GESCHLECHTERZWANG UND FREMDBESTIMMUNG!

Transsexuelle, transgender und intersexuelle Menschen passen nicht in überholte, heteronormative Zwänge von sogenannten Männer- und Frauenstereotypen und dürfen dazu nicht gezwungen werden.

>> Wir fordern die Abschaffung des Transsexuellengesetzes und des Gutachterverfahrens!

Die starren Definitionen von »Mann« und »Frau« sind in einer gleichberechtigten Gesellschaft völlig überflüssig. Die juristische, gutachterliche und gerichtliche Einordnung in eine bestimmte Schublade erzeugen nur Fremdbestimmung, Zwänge und Abhängigkeiten. Diskriminierungen und Beleidigungen müssen konkret sanktioniert werden.

>> Wir fordern ein Ende der Pathologisierung und ein Recht auf notwendige Medizin!

Transsexuelle und transgender Menschen sind gesund, leiden aber unter den Zwängen und Erwartungshaltungen der Gesellschaft. Sie benötigen den Zugang, das Recht und die Kostenübernahme der notwendigen Medizin. Zwangseingriffe an intersexuellen Menschen (vor allem Kindern) sind eine schwere Körperverletzung. Schadensersatz und vor allem die Aufarbeitung der medizinischen Praxis in bundesdeutschen Kliniken sind längst überfällig.

>> Wir fordern die uneingeschränkte Akzeptanz und die Teilhabe von transgender, transsexuellen und intergeschlechtlichen Menschen an allen gesellschaftlichen und politischen Prozessen!

Menschen die nicht den tradierten Stereotypen entsprechen werden diskriminiert, stigmatisiert und sozial ausgeschlossen. Dem muss durch Aufklärung und pro-aktive Maßnahmen begegnet werden. Mittel für Aufklärung und Bildung sollen direkt zugunsten intergeschlechtlicher Menschen (keine Subsumption) bereit gestellt werden.



Werbeanzeige

RESPECT GAYMES TURNIERE BANDS WORKSHOPS
1. JUNI 2013
WWW.RESPECT-GAYMES.DE
10 BIS 20 UHR
JAHN-SPORTPARK

Zivilcouragepreise

2013



Foto: Privat



Foto: D David Robinson



Foto: AP

DIRK SIEGFRIED

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich der Berliner Rechtsanwalt Dirk Siegfried für die Öffnung der Ehe für Homosexuelle. Schon 1990 war Siegfried an der *Aktion Standesamt* beteiligt. Bei dieser Aktion beantragten etwa 250 lesbische und schwule Paare das Aufgebot beim Standesamt.

Mit der Verabschiedung des Lebenspartnerschaftsgesetz 2001 nahm Dirk Siegfried eine zentrale Rolle in der Gleichstellung des Lebenspartnerschaftsgesetzes mit der Ehe ein. Er errang die Ablehnung des Vorsitzenden des zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichtes wegen Befangenheit. Im Anschluss änderte das Bundesverfassungsgericht erstmals seine Linie der Rechtsprechung. Es erkannte, dass der eingetragenen Lebenspartnerschaft die gleichen Rechte wie der Ehe zugesprochen werden müssen, da den LebenspartnerInnen auch die gleichen Pflichten wie Ehegatten auferlegt werden.

Diese Linie wurde seither vom Bundesverfassungsgericht beibehalten. Seit letztem Jahr ist Dirk Siegfried wiederum an einer Verfassungsbeschwerde beteiligt und erreicht vermutlich bis zum Sommer die Gleichstellung der Lebenspartnerschaft bei der Einkommenssteuer. Zuletzt setzte er sich auch in Fragen der gemeinschaftlichen Adoption ein und erstritt eine Aussetzung des Verfahrens bis das Bundesverfassungsgericht hierzu eine Entscheidung getroffen hat.

KASHA NABAGESERA

Kasha Jacqueline Nabagesera ist Gründerin einer der größten schwulesbischentransinter Organisationen in Uganda, Freedom and Roam Uganda. Mit 21 Jahren begann sie, sich für die rechtliche Gleichstellung in der schwulesbischentransinter Community zu engagieren. Seitdem nimmt sie eine führende Rolle in der Bewegung ein. Sie ist seit sechs Jahren eine der engagiertesten und einflussreichsten AktivistInnen in Uganda.

Neben Auftritten im ugandischen Fernsehen und Radio als eine der ersten schwulesbischentransinter AktivistInnen, verklagte Sie mit zwei MitstreiterInnen die ugandische Zeitschrift Rolling Stone. Diese hatte im Jahr 2010 auf der Titelseite dazu aufgerufen, Schwule und Lesben zu hängen und in der Ausgabe eine Liste mit persönlichen Informationen von schwulesbischentransinter AktivistInnen veröffentlicht.

Mit Nachdruck fordert Nabagesera die Durchsetzung von internationalen Gesetzen in Uganda, welche das Land zwar unterzeichnet, jedoch nie umgesetzt hat. Nabagesera selbst trotz andauernden Drohungen und Angriffen in ihrem Land. Trotz der Gefahr für Leib und Leben, besteht Nabagesera darauf, in Uganda zu bleiben und weiterhin für die Rechte aller schwulesbischentransinter Menschen zu kämpfen.

REPUBLIK ARGENTINIEN

Als erstes Land in Lateinamerika öffnete Argentinien im Jahr 2010 die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Am 9. Mai 2012 beschloss das argentinische Parlament einstimmig das weltweit fortschrittlichste Transgender- und Transsexuellengesetz, das Gesetz zur Geschlechtsidentität. Damit bleibt die argentinische Republik seiner internationalen Vorreiterrolle treu.

Die BürgerInnen Argentinien haben mit diesem Gesetz das Recht auf die Ausstellung aller amtlichen Dokumente und Urkunden im gelebten Geschlecht. Geschlechtsanpassende Operationen und Hormontherapien können jederzeit in Anspruch genommen. Die Kosten für diese Behandlungen müssen vom öffentlichen und privaten Gesundheitssystem getragen werden.

Zahlreiche Staaten haben Gesetze zur Geschlechtsidentität verabschiedet, keines ist so fortschrittlich wie das in Argentinien. Kein Gericht muss, wie sonst üblich, über die Änderung des Geschlechts der betroffenen Person entscheiden und auch herabwürdigende Untersuchungen, Begutachtungen und Nachweise über eine Geschlechtsidentitätsstörung sind nicht erforderlich. Nach erfolgter Änderung ist das vorherige Geschlecht nicht mehr ersichtlich. Es wird damit das Recht garantiert, entsprechend seiner gelebten Geschlechtsidentität behandelt und bezeichnet zu werden.

2. Berliner CSD Gala

Die Gala wird moderiert von Inka Bause!



Foto: Radke, Eventpress

von Stefanie Müller

Im Juni 2011 feierte die offizielle Gala zum CSD Berlin im Friedrichstadt-Palast Premiere. Am Freitag, dem 14. Juni lädt der Berliner CSD e.V. erneut zur CSD Gala.



Foto: Robert Grischek

Die Berliner CSD Gala ist der glanzvolle Höhepunkt des Berlin Pride Festivals, dem kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Rahmenprogramm des CSD Berlin. Am Abend vor Beginn des Lesbisch-Schwulen Stadtfestes feiert die schwulesbischetransinter Community ab 19.30 Uhr mit ihren FreundInnen im größten und modernsten Show-Palast Europas die Fortsetzung der im Juni 2011 restlos ausverkauften ersten Berliner CSD Gala. Die knapp 2.000 Gäste erwartet eine mitreißende »homosexualisierte« Mischung aus den schönsten Bildern der aktuellen Erfolgsproduktion *SHOW ME – Glamour is back* und eigens für den Abend gestalteten Programmteilen. Sexy, stilvoll und mit Klasse setzt das Ensemble des Friedrichstadt-Palastes ein weithin sichtbares Zeichen für die Gleichstellung von schwulesbischen-transinter Menschen.

Zum ersten Mal seit ihrer Geburt im Jahr 2001, als Paul Spiegel, der damalige Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutsch-

land, den ersten Preis dieser Art entgegen nahm, findet die Verleihung der Zivilcouragepreise des Berliner CSD e.V. nicht auf der Hauptbühne des CSD Finales am Brandenburger Tor statt. Das CSD Team entschloss sich dazu, die Verleihung der Zivilcouragepreise an die PreisträgerInnen in den würdigen Rahmen der offiziellen Berliner CSD Gala zu verlegen. Damit wird auch die Verleihung der Zivilcouragepreise zum inoffiziellen Höhepunkt der CSD Gala. Es ist zudem gelungen, mit Publikumsliebbling Inka Bause eine der gefragtesten Moderatorinnen Deutschlands zu verpflichten.

Für alle, die es nicht wussten: Der Stonewall Aufstand 1969 in der New Yorker Christopher Street wurde von Drag Queens angeführt. Drag Queens aus allen Teilen der Republik bilden daher auch das große Drag Walk-Finale, das von Ernest Look dirigiert wird. Der in Ghana geborene Catwalk Trainer erarbeitet gemeinsam mit Kreativdirektor Roland Welke dafür eigens eine ausgefallene Bühnen-Choreographie. Mitglieder des Ballett-Ensembles ergänzen die ungewöhnliche Palast-Performance. Glitzer-Fummel, falsche Wimpern und dramatisches Diven-Gehabe am pinken Teppich sowie High Heel-Notstand in den angesagten Läden der Stadt sind vorprogrammiert.

Im Kartenpreis sind Freigetranke bis zum Beginn der Show enthalten. Die Gala dauert ohne Unterbrechung ca. 100 Minuten. Im Anschluss bringen die Galagäste die drei Foyer-Ebenen des Friedrichstadt-Palastes bis tief in die Nacht zum Beben.

Der Friedrichstadt-Palast ist eine der ganz großen Kulturinstitutionen Berlins. Das Revuetheater verfügt mit 2.854 m² bespielbarer Gesamtfläche über die größte Theaterbühne der Welt. Und die dargebotenen Shows gehö-



Kostüme: Uta Loher, Conny Lüders; Foto: Robert Grischek

ren jenseits von Las Vegas zum Spektakulärsten, was auf einer Theaterbühne überhaupt zur Aufführung gebracht werden kann. Haus und Intendant Dr. Berndt Schmidt beziehen auch in schwulesbischentransinter Fragen mutig Stellung. So reagierte das Haus im letzten Jahr auf die russischen Homo-Propaganda-Gesetze mit offizieller Ablehnung und der konkreten Absage der geplanten Zusammenarbeit mit russischen Partnern, Investoren und KünstlerInnen. Um dieses Engagement zu würdigen, verlieh der Berliner CSD e.V. dem Friedrichstadt-Palast und seinem Intendanten auch einen Sonderpreis für Zivilcourage.

<http://www.show-palace.eu/de/shows/csd-gala-2013/>

Propaganda

Die offizielle CSD

Opening Party



Das Goya präsentiert die Propaganda Party – offizielle CSD Opening Party 2013. Mitten im Schöneberger Kiez fällt der Startschuss zum CSD mit lautstarken Sounds und tiefen Bässen.

Propaganda is back! Die spektakulärste Gayparty der Hauptstadt präsentiert sich in neuem Glanz. Heiße und rhythmische Klänge wummern aus der Soundanlage. Die angesagtesten Djs und Djanes der Szene sorgen für atemberaubende Stimmung. In der Hall of Pop bringen Star DJane Gloria Viagra und der legendäre DJ Darc Delirium mit dem Besten aus Pop, R'n'B und Classics das Haus zum grölen. Der Jäger-Hütte heizt DJane Mataina Ah Wie Süß ganz schön ein, eine Gaudi Stimmung ist sicher. Seit 6 Jahren begeistert die Propaganda Party, als feste Partygröße Berlins, jeden 2. Samstag des Monats im Goya das schwullesbische Publikum.

Präsentiert wird euch die offizielle CSD Opening Party vom *Berliner CSD e.V.* und dem Partylabel *Gay Partys Berlin* (Propaganda, Gaybeach, Gaywiesn, Zirkus und viele mehr)!

OFFIZIELLE CSD OPENING PARTY

**FREITAG, 21. JUNI
AB 23.00 UHR**

GOYA GRAND CLUB
Nollendorfplatz 5
Eintritt: 10,00 EUR

Hall of Pop:
Best of Pop, RnB, Classics mit
Gloria Viagra und Darc Delirium
Jäger-Hütte:
Der Gaudi Floor mit
Mataina Ah Wie Süß

www.csd-berlin.de
www.gay-pride-partys.de

Gaybeach Berlin

GAY BEACH lädt euch wieder ein zum »Metaxa Bay«. Summersounds, House & Charts lassen hunderte Partygäste direkt am Hauptbahnhof die Strandparty ihres Lebens starten. Relaxt im Liegestuhl leckere Cocktails schlürfen, kulinarische Köstlichkeiten auf der Terrasse schlemmen und zu der Musik der angesagtesten Djs abtanzen – das kann man ab Juni wieder am GAYBEACH BERLIN. Entspannenden Sundowner mit Freunden oder Start in eine laue Berliner Partynacht, die Star Djs und DJanes der Stadt sorgen für die Stimmung. Der Gaybeach startet wie gewohnt

Montags um 18.00 Uhr und begrüßt jeden Gast mit einem Welcome-Shot. Mehrere Bars, Loungebetten und die riesige Dachterrasse werden dich begeistern! Auch dieses Jahr gibt es wieder unsere Happy-Hour. Ab 22.00 Uhr kann dann unter dem Berliner Himmel bis in die Nacht hinein getanzt werden.

Jeden Montag ab 18.00 Uhr
Eintritt: 5,00 EUR inkl. Welcome-Shot
Metaxa Bay, Invalidenstraße 79

Infos unter: www.gaybeachberlin.de



CSD Spendenaktion 2013

von Martin Koschnick

Erst einmal wollen wir allen Menschen danken, die uns im vergangenen Jahr mit ihren Spenden unterstützt haben. Vielen Dank! Die aufsehenerregende Aktion Checkpoint Vladimir des russisch-deutschen Vereins Quarteera vor der Russischen Botschaft wäre ohne die finanzielle Unterstützung der SpenderInnen nicht möglich gewesen. Im Rahmen der CSD Parade 2012 wurde mit provokanten Plakaten und unter lautstarkem Protest gegen das in St. Petersburg erlassene Verbot von »Werbung« mit homosexuellen Inhalten demonstriert.

Wegen des großen Erfolges der Spendenaktion 2012 hoffen wir auch in diesem Jahr wieder auf die Mithilfe zahlreicher Vereine. Die Einnahmen der Spendensammlung kommen direkt den mithelfenden Vereinen sowie den politischen Aktionen des Berliner CSD e.V. zugute. So wurden im vergangenen Jahr ins-

Unter dem Motto »One for all and all for one!« fand im letzten Jahr zum ersten Mal im Rahmen des CSD Berlin eine Spendensammelaktion statt. Auch in diesem Jahr sammeln der Berliner CSD e.V. und andere auf Unterstützung angewiesene Vereine wieder Spenden für diverse finanziell notleidende Projekte.

gesamt über 2.100 Euro an Spendengeldern an den LSVD Berlin-Brandenburg e.V., den Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz e.V., den Bleublancrose e.V., den Berliner Aids-Hilfe e.V., den Türkiyemspor e.V., und den deutsch-russischen Verein Quarteera ausgeschüttet. Auch diesen Vereinen gilt der Dank des Berliner CSD e.V. für die kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die genannten Vereine und der Berliner CSD e.V. sind dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Der Berliner CSD e.V. setzt sich seit Jahren für wichtige, politische und gesellschaftspolitische Projekte ein, erhält aber keinerlei Fördergelder sondern finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, die Vergabe von Essens- und Getränkeständen beim CSD Finale sowie Sponsorengelder.

Jedes Jahr versuchen die zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen des Vereins aufs Neue mit viel Hingabe und Herzblut wichtige Veranstaltungen sowie Protestaktionen auf die Beine zu stellen. Ohne finanzielle Zuwendungen sind diese Initiativen allerdings schwierig umzusetzen.

Falls Ihr beim CSD unseren engagierten, ehrenamtlichen SpendensammlerInnen mit der offiziellen CSD Schärpe begegnet, denkt bitte daran, dass Ihr mit einer Spende die Arbeit des Berliner CSD e.V. und einiger notleidender Vereine tatkräftig und direkt unterstützen könnt. Als Zeichen für Eure Unterstützung erhaltet Ihr einen Aufkleber, der anderen signalisiert, dass Ihr bereits einen wichtigen Beitrag geleistet habt.



Von Exzellenz und Exzellenzen

von Christian Schneider-Lindbergh

Das vom lateinischen *excellens* stammende Hauptwort **Exzellenz** steht entweder für eine formale Anrede von Personen, etwa BotschafterInnen, oder eine Spitzenleistung in einem Fachbereich.



Drei Botschafter und ein Bürgermeister:
Die Niederlande, Großbritannien, die USA und Berlin

Foto: Gitti Dummer

Mit Exzellenzen hat der Berliner CSD e.V. seit dem vergangenen Jahr häufiger zu tun, auch wenn die altmodische Anrede für ausländische BotschafterInnen heute kaum noch gebräuchlich ist. Die letztjährige CSD Parade eröffneten die Botschafter von Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gemeinsam mit dem Gesandten der Niederlande. Bereits in den Jahren zuvor gab es vonseiten des Berliner CSD e.V. vereinzelt Kooperationen mit anderen Staaten und deren Botschaften in Deutschland. Im letzten Jahr nahmen mit den Wagen der Botschaften von Großbritannien, Niederlande und USA allerdings zum ersten Mal auch ganze Staaten offiziell an der CSD Parade teil.

Exzellenz bezeichnet heute vor allem eine Spitzenleistung. Das ist es auch, was die Teilnahme dieser Staaten beim CSD Berlin kennzeichnet; es ist eine Spitzenleistung, dass sich die Regierungen dieser Staaten nicht nur im eigenen Land sondern sogar außerhalb der eigenen Staatsgrenzen für die Gleichstellung von schwulesbisch-transinter Menschen einsetzen. Vielen von der Teilnahme ihres Heimatlandes am CSD Berlin überraschten Landsleuten schossen vor Rührung die Tränen in die Augen, als sie die stolzen Wagen erblickten. Der Berliner CSD e.V. hat diesen Trend erkannt und spricht die Botschaften von Staaten mit in schwulesbisch-transinter Hinsicht

besonders pro-aktiven, progressiven Regierungen an und bietet diesen die Möglichkeit, sich auch im Rahmen des CSD Berlin öffentlichkeitswirksam dazu zu bekennen. Sichtbarkeit und Öffentlichkeit schaffen; das kann der Christopher Street Day.

Neben Großbritannien, den Niederlanden und den USA beteiligen sich in diesem Jahr auch Dänemark, Israel und Kanada am CSD Berlin. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Staaten gestaltet sich ganz unterschiedlich. Während etwa der US-amerikanische Botschafter Murphy bei der Pressekonferenz zur CSD Gala die offizielle Erklärung von Präsident Obama verlas, in der Obama den Monat Juni zum offiziellen schwulesbisch-transinter Pride Month proklamiert, veranstaltet die niederländische Botschaft in ihren Räumen eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion und Dänemark entsendet die Kopenhagener Bürgermeisterin zum CSD Berlin. Mit Israel ergab sich für dieses Jahr eine besonders enge Zusammenarbeit, was dazu führt, dass bekannte israelische KünstlerInnen beim 35. CSD Berlin auftreten.

Doch nicht nur staatliche Exzellenz soll dargestellt werden, auch Unternehmen müssen sich positionieren dürfen. Unternehmen, die nachweisen können, dass ihre schwulesbisch-transinter MitarbeiterInnen gleichgestellt sind und geschätzt und gefördert werden und dass das Unternehmen aktiv gegen deren Diskriminierung vorgeht, dürfen teilnehmen. Im vergangenen Jahr war der Sattelschlepper von Daimler Financial Services ein Highlight der CSD Parade. Der Stolz der MitarbeiterInnen auf den Auftritt ihres Unternehmens beim CSD Berlin und der Stolz des Unternehmens auf seine schwulesbisch-transinter MitarbeiterInnen war allen Beteiligten deutlich ins Gesicht geschrieben. Der Wagen wird vom Global Diversity Management, also der Personalabteilung, in Auftrag gegeben und zusammen mit GL@D (Gay Lesbian Bisexual Transgender at Daimler) organisiert.

Auch in diesem Jahr ist Daimler Financial Services wieder mit dabei. Der Berliner CSD e.V. brachte bezüglich der Gestaltung des Sattelschleppers Änderungswünsche vor, um die politische Wahrnehmung der Teilnahme sicherzustellen. Die Verantwortlichen stimmten zu. Mit seiner Teilnahme empfiehlt sich Daimler Financial Services als exzellenter Arbeitgeber und Vorbild für andere Unternehmen auf dem Weg zur Exzellenz.

Gay Night at the Zoo



Weltweit einzigartig!

16. August 2013



im Zoo Berlin
Beginn 20:30 Uhr
Eingang Elefantentor/Budapester Straße
Einlass ab 19:00 Uhr

mit Luci van Org, Kim Fisher,
Roman Shamov
und dem großartigen BVG-Orchester

Vorverkaufsstellen:

Bruno's Berlin • Connection-Garage • Eisenherz Buchladen
Galerie Janssen • Mann-O-Meter e.V. • Tom's Hotel

Karten online: www.gay-night-at-the-zoo.de

Eintritt 17,00 Euro
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)

Veranstalter:

GLAD GAY & STRAUBER



**WIR WOLLEN SIE
SO, WIE SIE SIND**

Jetzt kennenlernen!
www.AOK-jetzt.de

LISTO LAZY BREAKFAST

Nach dem Feiern ist vor dem Feiern: genießen Sie während des PRIDE Festivals (1.-23. Juni 2013) jeden Samstag und Sonntag bis 16 Uhr das LISTO Lazy Breakfast – ein Glas Sekt, ein Glas Orangensaft, eine Tasse einer Kaffeespezialität, Brotkorb, Marmelade, Aufschnitt, Obstsalat und Birchermüsli ...

... FÜR NUR 15 EURO PRO PERSON!



LISTO im Hilton Berlin · Mohrenstraße 30
10117 Berlin · Tel.: 030 20230-2461



CSD Parade 2013

In diesem Jahr startet die CSD Parade wieder um 12.30 Uhr am Kurfürstendamm Ecke Joachimstaler Straße. Ziel ist das Brandenburger Tor. Dort werden die ersten TeilnehmerInnen voraussichtlich gegen 17.00 Uhr eintreffen.

Von Berlins wohl bekanntester Shoppingmeile aus startet die Parade auf einer geschichtsträchtigen und politischen Strecke. Vorbei an der Gedächtniskirche führt die Strecke zum Wittenbergplatz, wo es dann heißt: die Kostüme zu rechtzupfen und ein strahlendes Lächeln aufsetzen, denn die über 70 angemeldeten Wagen und Fußgruppen werden hier sehnsüchtig von der Community Awards Jury erwartet (siehe Seite 28).

Danach führt die Paradestrecke über den Nollendorfplatz, dem historischen Herzen der schwulesbischentransinter Commu-

nity Berlin-Schönebergs, auf die Einemstraße bis zum Lützowplatz. Anschließend geht es weiter auf die Klingelhöferstraße, vorbei an der CDU Zentrale, über die Hofjägerallee, durch den Tiergarten bis zur Siegestsäule. Von dort aus biegt der Zug dann auf die Straße des 17. Juni ein, um auf das finale Paradenziel zuzuhalten, das Brandenburger Tor.

Auf dem Platz des 18. März vor dem Brandenburger Tor erwartet Euch dann die Hauptbühne des großen CSD Finales mit Musik, politischem Talk und der Verleihung der Community Awards.



Foto: Gitti Dummer

Politische Aktionen

Nach dem Checkpoint Wladimir folgt dieses Jahr ...

Die positiven Erfahrungen mit den Aktionen entlang der CSD Parade im vergangenen Jahr – etwa mit dem *Checkpoint Wladimir* an der russischen Botschaft – sind für uns Anlass genug, diese neue Tradition fortzuführen. An der CDU Zentrale, dem Konrad Adenauer Haus, wird die Parade in diesem Jahr nicht nur vorbeiführen, sondern eine deutliche politische Botschaft überbringen. Die Verweigerung unseres Rechts auf Gleichstellung und die respektlosen und beleidigenden Äußerungen einiger CDU PolitikerInnen gegenüber schwulesbischentransinter Menschen verlangen geradezu nach einer lautstarken Antwort. Auch die Regierungspolitik der vergangenen vier Jahre zeugt von nur geringem Interesse an Lösungen, die Diskriminierung entgegenwirken können.

Das diesjährige Motto des CSD Berlin fordert alle PolitikerInnen dazu auf, nicht mehr nur herumzuschwurbeln, sondern den Worten und Versprechungen auch Taten folgen zu lassen. Schluss mit Sonntagsreden!

Aber auch international machen wir uns weiter gegen Homophobie und Diskriminierung wie zum Beispiel in Russland oder Afrika stark. Deshalb finanzieren wir auch dieses Jahr wieder die Teilnahme des deutsch-russischen Vereins Quarteera, der mit sehr wenig Geld und viel Engagement und Fantasie gegen die Diskriminierung von schwulesbischentransinter Menschen in Russland kämpft.

Was und wo sonst noch an Aktionen geplant ist, wird zeitnah verraten!

Notfalltelefon

Bei Problemen
wählt die (030) 216 33 36!

Wie in jedem Jahr ist die Polizei im Bereich des CSD Finales am Brandenburger Tor verstärkt präsent. Neben Fußstreifen im Tiergarten wird eine sogenannte Mobile Wache stationiert. Die Mobile Wache besteht aus Einsatzfahrzeugen und einem Container der Polizei. Daneben werden große Scheinwerfer aufgestellt, so dass diese schon von Weitem zu sehen sind. Dort können der Polizei Probleme auch direkt gemeldet werden. Bitte habt Verständnis für diese Maßnahme, denn Sie dient Eurem Schutz.

Wir bitten alle, insbesondere Frauen, die alleine oder zu zweit spät abends oder nachts nach Hause gehen, die beleuchteten Straßen zu benutzen und nicht die dunklen Wege im Tiergarten. Ebenso wenig sollte der Tiergarten zum Pinkeln genutzt werden. Es werden ausreichend Toiletten aufgestellt!

Bitte achtet aufeinander! Solltet Ihr einen Vorfall bemerken, wendet Euch bitte umgehend an die Polizei oder an unsere OrdnerInnen. Vor Ort sind auch Mitarbeiter vom schwulen Überfalltelefon MANEO, an die ihr Euch ebenfalls wenden könnt. MANEO ist auch schon ab Beginn der Parade telefonisch unter (030) 216 33 36 von 12.00 bis 0.00 Uhr erreichbar.

Unser Tipp: Speichert die Nummer zur Sicherheit jetzt ab.

START, ROUTE UND ZIEL

START:

Kurfürstendamm (Ecke Joachimstaler Straße), 12.30 Uhr (Eröffnung 12.00 Uhr)

ROUTE:

Breitscheidplatz, Wittenbergplatz, Nollendorfplatz, Lützowplatz, Klingelhöferstraße, Hofjägerallee, Siegessäule, Straße des 17. Juni

ZIEL:

Brandenburger Tor, 17.00 Uhr

Bitte nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel!

Folgende U-Bahnstationen liegen an der Wegstrecke: Kurfürstendamm (U1, U9), Wittenbergplatz (U1, U2, U3, U12), Nollendorfplatz (U1, U3, U4, U12).

Weitere Infos und Fahrplannetz findet ihr auf www.bvg.de



Foto: Michael Budack

DER GENAUE VERLAUF DER PARADE



Werbeanzeige

95,8 radio **eins** ^{rbb}
NUR FÜR ERWACHSENE

radio **eins**.
Wie eine Reise
mit offenem Ende.

Samstag, 22. Juni,
14-18 Uhr:
„Die warme Welle“ -
Die Sondersendung live
vom Christopher Street Day
mit Frauke Oppenberg &
Holger Wicht.

Community Awards

von Martin Koschnick

Eine Teilnahme an der CSD Parade soll Spaß machen und Protest sein zugleich. In diesem Jahr werden die aussagekräftigsten und kreativsten Gruppen und Wagen zum ersten Mal ausgezeichnet.



Foto: Gitti Dummer

Was in anderen Städten seit vielen Jahren üblich ist, feiert in Berlin beim 35. CSD Premiere. Den besten Gruppen und Wagen der CSD Parade werden in diesem Jahr zum ersten Mal die Community Awards verliehen. Zum einen beurteilt eine fachkundige Jury aus prominenten und kompetenten FreundInnen des CSD Berlin die Gruppen und Wagen der CSD Parade. Zum anderen können sich alle BesucherInnen der CSD Parade per SMS Stimmabgabe an der Wahl des Publikumspreises beteiligen.

Doch alles der Reihe nach. Im September findet die Bundestagswahl statt. Die meisten CSD Organisationen haben sich im Vorfeld dazu entschlossen, dieses bedeutende demokratische Ereignis als Thema aufzugreifen. In der Hauptstadt findet sich die Bundestagswahl prägnant im Motto wieder: »Schluss mit Sonntagsreden! Demonstrieren! Wählen! Verändern!«

In der Anmeldung verpflichten sich die teilnehmenden Gruppen und Wagen seit Jahren dazu, sich im Rahmen ihrer Teilnahme an der CSD Parade sichtbar mit Thema und Motto des CSD Berlin auseinanderzusetzen. Das kann auch humorvoll oder kritisch geschehen. Die thematische Umsetzung des Mottos ist eines von mehreren Kriterien, die von der Jury beurteilt werden. Natürlich spielt auch die Idee, die hinter der Teilnahme steckt, eine maßgebliche Rolle. Das Erscheinungsbild ist natürlich besonders wichtig. Wurde sichtbar mit Liebe zum Detail und besonderer Sorgfalt gearbeitet? Ist die Art der Teilnahme eine Innovation, sind die TeilnehmerInnen besonders aufwändig kostümiert oder wurde mit außergewöhnlichem Witz und Ironie gearbeitet? Kreativität ist grenzenlos und deshalb auch preisverdächtig.

Fußgruppen müssen sich oft etwas Besonderes einfallen lassen, um zwischen den teuren und lauten Sattelschleppern auf sich aufmerksam zu machen. Eine Choreografie oder gemeinsamer Gesang und das alles auf Rollschuhen können beste Stimmung erzeugen, denn es ist letzten Endes die Freude, die eine erfolgreiche Teilnahme an der CSD Parade ausmacht. Dutzende von gleich gestalteten mahnenden oder schockierenden Schildern können ebenfalls einen bleibenden Eindruck bei Publikum und Jury hinterlassen.

Und so läuft es ab: Alle Gruppen und Wagen bekommen vor dem Start der CSD Parade Schilder mit Telefonnummern, die sie sichtbar mit sich tragen müssen, damit alle unterschieden werden können. Sobald der CSD Berlin um 12.30 Uhr feierlich eröffnet ist, sind die Telefone freigeschaltet. Per SMS kann das Publikum bis 17.00 Uhr Stimmen für jede Gruppe und jeden Wagen vergeben und so den Publikumspreis bestimmen. Am Wittenbergplatz erwartet die Jury, die von der amtierenden Miss CSD 2013 koordiniert wird, die CSD Parade, um die Wagen und Gruppen zu begutachten. Wer einen der ersten Community Awards gewinnen möchte, sollte sich besonders hier in Bestform präsentieren.

Speziell die zahlreichen Fußgruppen, die in der Vergangenheit teilweise mit beeindruckenden Ideen und Choreografien teilgenommen haben, möchten wir dazu ermutigen sich anzumelden. Die Teilnahme an den Community Awards ist kostenlos, aus organisatorischen Gründen können aber nur angemeldete Fußgruppen berücksichtigt werden. Selbstverständlich ist die Teilnahme von Fußgruppen beim CSD auch weiterhin ohne Anmeldung und ohne Teilnahme an den Community Awards möglich.

Beim CSD Finale, der Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor, werden die ersten Community Awards im Rahmen des Programms auf der Hauptbühne überreicht. Sie werden in den Kategorien *Bester Wagen*, *Beste Fußgruppe*, *Kreativste Gruppe* und *Beste Umsetzung des Mottos* vergeben. Der Publikumspreis wird ebenfalls auf der Hauptbühne übergeben.

Der CSD Berlin ist so aussagekräftig und kreativ wie die Gruppen und Wagen, die ihn ausmachen.

Schwule sind faul, Lesben sind einfallslös!

Eine Publikumsbeschimpfung vom Chef des CSD Berlin

Seit Jahren veröffentlichen wir hier Tipps, wie man mit einfachen Mitteln ein passendes Outfit zum CSD Motto oder einen flotten Spruch umgesetzt bekommt. Manche kaufen zum CSD auch noch ein neues Shirt – schick oder figurbetont, aber politisch? Die meisten kommen dann doch in den selben Alltagsklamotten, ohne Spruch, ohne Schild aber mit Sektpulle. Und nach dem CSD beschwerten sich genau diese Menschen darüber, dass der CSD zu kommerziell, zu unpolitisch, zu langweilig, zu un kreativ, zu viel Party, zu viel Alkohol, zu trashig, zu schwul oder zu klischeehaft sei. Selbst in meinem eigenen Freundes- und Bekanntenkreis ist das gang und gäbe. Auf Nachfrage, was denn der/die BeschwerdeführerIn am CSD besonderes gemacht habe, kommt zu 95 % die Antwort: »Nichts.« Bei meinen schwulen Bekannten ist die Hauptbegründung: »Das ist ja alles Arbeit und kostet, und dann

kann man nicht frei rumlaufen.« Bei meinen lesbischen Bekannten kommt eher »Mir ist nichts Gutes eingefallen und es sind ja fast nur Schwule und keine Lesben da.«

Darum ist jetzt Schluss mit frommen Bitten und netten Tipps! Der CSD Verein kann das alles nicht ändern. Nur ihr könnt das! Wir gönnen allen ihren Spaß und ihren Sekt, aber das meiste, was wir als Begründungen für mangelhaftes politisches Mitteilungsbedürfnis der vielen Einzelpersonen zu hören bekommen, sind schlicht Ausreden für die eigene Faulheit und Einfallslösigkeit. Wenn das Geld für neue Flip-Flops (übrigens am CSD wegen der Glasscherben eine blöde Idee!), drei Pullen Sekt und die Party reicht, kann man sich auch zu Hause am Farbdrucker ein Logo oder das Motto ausdrucken, auf einen Stab tackern oder mit Sicherheitsnadeln am T-Shirt anpinnen. Und jeder Copy-



Foto: Gitti Dummer

shop macht das für kleines Geld auch etwas schicker. Kleine Regenbogenfahrten soll es ja auch zu kaufen geben.

Zur Unterstützung der Kreativität findet ihr auf der CSD Website www.csd-berlin.de konkrete Umsetzungsideen, Druckvorlagen und Grafiken zum Selbermachen, Verändern und Nachbasteln. Also: Schluss mit Ausreden! Denken! Designen! Demonstrieren!

Werbeanzeige

L-toxic

wir feiern
10 Jahre L-MAG

Das Magazin für Lesben

BERLIN
CSD LESBEN
PARTY 2013



22. Juni 2013

21:00 | Club MAGDALENA
An der Schillingbrücke
Berlin | Ostbahnhof



girltoxic.com

facebook.com/girltoxic

VVK 12,- € AK 15,- €

VVK online: girltoxic.com

& bei Anakoluth, Begine, Berio,
CSD-Büro, Eisenherz, EWA, Himmelreich,
Kurhaus Korsakow, Lesbenberatung,
Marianne, Neues Ufer, Sarotti-Höfe



Alles zum
L-MAG Jubiläum
unter:
l-mag.de/jubiläum

supported by



GIRLS TOWN

L-tunes

MERMAIDS

Mondo Klit Rock Club



Vorverkauf bei

Marianne



CSD

Finale 2013



Foto: Mannhoefer

Um 16.30 Uhr beginnt das Programm auf der Hauptbühne mit dem Vorprogramm. Die offizielle Eröffnung des Hauptprogramms findet um 17.30 Uhr statt. Im Anschluss folgt ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, bei dem PolitikerInnen aller Parteien unseren ModeratorInnen Rede und Antwort stehen und hochkarätige MusikerInnen für die nötige musikalische Unterhaltung sorgen. Ab 19.20 Uhr werden erst-

22. Juni 2013, 14.00 bis 24.00 Uhr

**Straße des 17. Juni, vom Brandenburger Tor Richtung Siegestsäule
Pride Village: zahlreiche Stände, mehrere Bühnen und
Attraktionen, Bungee Jumping**

mals die Community-Awards auf der Hauptbühne verliehen. Durch das Programm führt euch das allseits beliebte Duo Ole Lehmann und Eybe Ahlers.

Die Straße des 17. Juni verwandelt sich an diesem Tag in das *Pride Village*. Ab 14.00 Uhr werdet ihr dort von fast hundert Essens- und Getränkeständen verköstigt. Vor dem sowjetischen Ehrenmal bietet euch das *Pride Village* einen beruhigten Bereich. Hier befindet sich der *Speakers Corner*. Hier dürfen alle frei über schwulesbischetransinter Themen sprechen, die sich bis 20. Juni per E-Mail (speakerscorner@cscd-berlin.de) anmelden. Dahinter könnt ihr es euch auf Sitzsäcken in der *Lounge Area* gemütlich machen. Wer es sportlich möchte, kann sich am *Sports Place* an der Torwand und den Streetball-Körben auspowern. Gegenüber bietet die *Fun Street* groß und klein reichlich Abwechslung. In Richtung Brandenburger Tor verleitet die *Café Fatal Bühne* mit Monique und Chrizz T mit Pop- und Schlagermusik zum Tanzen. An der Ecke Yitzhak-Rabin-Str. findet ihr die *Electric Avenue*. Hier könnt ihr zu allerfeinstem House und Electro von DJs und

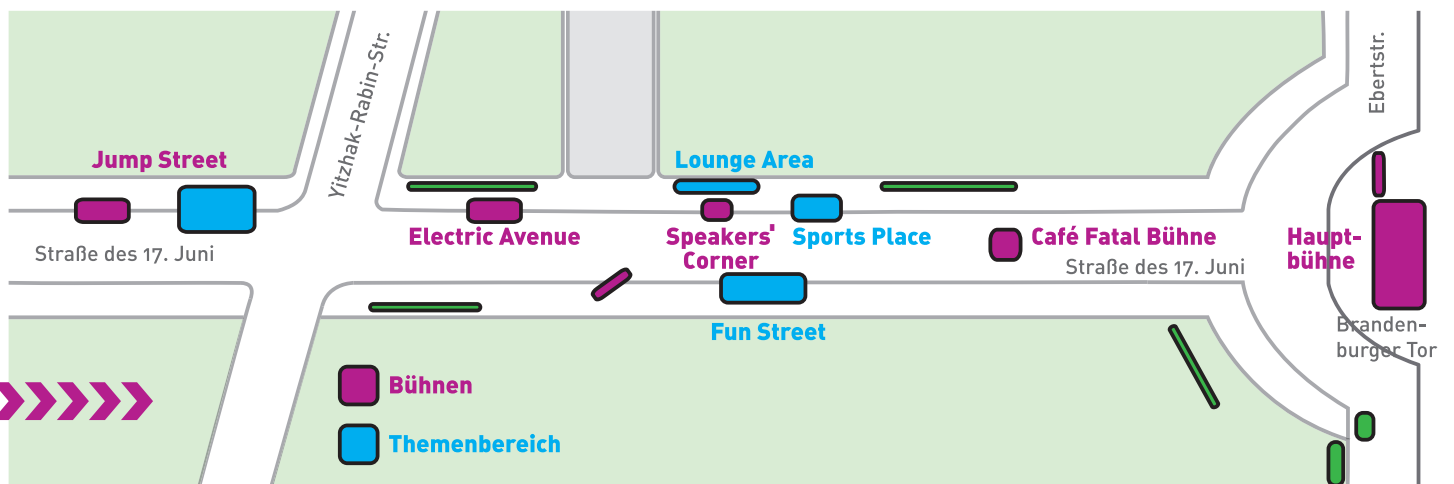
DJanes wie Ploycebell, Ena Lind, Solaris und den Gloria Game Boyz abfeiern. Auf dem Weg Richtung Siegestsäule befindet sich die *Jump Street*. Hier wird bis in die Nacht zu härteren Electro Beats getanzt.

Um 24.00 Uhr schließen sich die Tore des *Pride Village*. Im Anschluss laden wir Euch herzlich zur L-Toxic // Offizielle CSD Lesben Party (S. 33) und ins GMF // Official CSD Closing Party (S. 32) ein.

Die nächstgelegenen U/S-Bahnstationen zum CSD Finale sind Brandenburger Tor (U55, S1, S2, S25), Bundestag (U55) und Potsdamer Platz (U2, S1, S2, S25, Regionalbahn).



Foto: Kleemann





Ole Lehmann
Moderator



Eybe Ahlers
Moderatorin



Ella Endlich
Sängerin



TYP
Sänger



Graham Newey
Sänger



Blonde INK
Sängerin



Wilhelm Tell Me
Sänger

PROGRAMM DER HAUPTBÜHNE

16.30 Uhr: STELLA ROCKT

17.00 Uhr: TANGOWERK

ab 17.30 Uhr: Moderation durch
Ole Lehmann und
Eybe Ahlers

17.30 Uhr: Eröffnungsrede und
Interview mit Politiker-
Innen

17.45 Uhr: WILHELM TELL ME

18.10 Uhr: Interviews mit Spitzen-
politikerInnen

18.20 Uhr: BLONDE INK

18.40 Uhr: HIV-Aktion

18.50 Uhr: ELLA ENDLICH

19.20 Uhr: Interviews mit Spitzen-
politikerInnen

19.40 Uhr: GRAHAM NEWEY

20.10 Uhr: Interviews mit Spitzen-
politikerInnen

20.20 Uhr: MOLLYHAUS

20.50 Uhr: Interviews mit Spitzen-
politikerInnen

21.00 Uhr: TYP

21.30 Uhr: Interviews mit Spitzen-
politikerInnen

21.40 Uhr: KEYE KATCHER

22.00 Uhr: DJ Divinity

23.00 Uhr: DJ Mr. Slow

00.00 Uhr: Veranstaltungsende

Änderungen vorbehalten

Der Sprung über den Regenbogen



Bungee Jumping heißt die Devise in der Jump Street. Direkt an der Yitzhak-Rabin-Straße springen die wagemutigsten BesucherInnen des CSD Finales von der fast 70 Meter hohen Plattform in den Abgrund. Auf Augenhöhe mit der Goldelse bietet die Plattform eine einzigartige Aussicht auf das Pride Village, die Hauptbühne und das Brandenburger Tor. Und dann der Sprung... ein unvergessliches Erlebnis!

JedeR SpringerIn wird von einem Team von mindestens vier bestens ausgebildeten ExpertInnen betreut. Vor dem Sprung wird der Ablauf detailliert durchgesprochen, sodass keine Fragen offen bleiben. Das Sprungsystem ist TÜV-zertifiziert. Die Sicherheitsvorschriften werden eingehalten und Mindeststandards übertroffen.

Wer springen möchte, wird um eine Mindestspende von 50 Euro gebeten. Abbvie, der Sponsor der Jump Street und der Berliner CSD e.V. stiften die gesammelten Spenden dem schwulesbischtransinter Sportverein Team Berlin.

Zur Erinnerung an diesen einzigartigen Tag erhält jede/r SpringerIn eine Urkunde und ein T-Shirt als Andenken mit nachhause.

Mit freundlicher
Unterstützung von

abbvie



Revolution!

Queer durch Russland

Offizielle CSD Closing Party



Am 22. Juni 2013 feiert die schwulesbischetransinter Szene Berlins den Christopher Street Day. Unter dem Motto »Schluss mit Sonntagsreden! Demonstrieren! Wählen! Verändern!« versammeln sich zirca 750.000 TeilnehmerInnen und kämpfen gegen weltweite Diskriminierung. Aus aktuellem Anlass lenkt das Team des GMF deshalb an diesem Tag die Gedanken Richtung Russland.

2011/2012 erfolgten in Sankt Petersburg und inzwischen auf kommunaler Ebene Verbotsgesetze, die so genannte »homosexuelle Propaganda« in der Öffentlichkeit unmöglich machen sollen. In Moskau forderte die orthodoxe Öffentlichkeit das Stadtparlament im Oktober 2012 auf, ein Gesetz zu erarbeiten, das der Gesetzgebung St. Petersburgs entspricht. Diese Initiative wurde von Moskauer Abgeordneten unterstützt. Schwulesbischetransinter AktivistInnen reagierten auf die Gesetzesentwürfe. Im Januar 2013 wurden sechs friedlich demonstrierende schwulesbischentransinter AktivistInnen in einer Provinzhauptstadt von über 500 Menschen angegriffen. Zwei Tage später gab es öffentliche Aktionen in Moskau, Sankt Petersburg, Archangelsk und Tomsk gegen den Gesetzesentwurf, die brutal beendet wurden. Ein weiterer Gesetzesentwurf für das ganze Land, der angeblich Kinder und Jugendliche schützen soll, wurde bereits in der Duma vorgelegt. Der Kampf geht weiter.

Das GMF Berlin sagt NEIN zur Diskriminierung Homosexueller in Russland. Auf der Parade setzen wir ein Zeichen und demonstrieren für Toleranz, Akzeptanz und Gleichberechtigung. Unser Motto: Revolution! Queer durch Russland!

Auch dieses Jahr findet die offizielle Abschlussparty im Anschluss an die Parade wieder im GMF statt. Punkt 23.00 Uhr startet das große Finale: 3.000 Gäste feiern auf 3 Etagen. Eine Raucherlounge, zwei

OFFIZIELLE CSD CLOSING PARTY

**SAMSTAG, 22. JUNI
AB 23.00 UHR**

GMF @ Weekend
Alexanderstraße 7,
am Alexanderplatz

DJs:
Maringo, Chris Bekker,
Gloria Viagra, Barbie Breakout,
Fabio White, Zaine Fierce

www.gmf-berlin.de

Dancefloors und die 400 qm große Dachterrasse laden zum Partyerlebnis mit Open End. Musikalisch setzt das GMF auf den Sound der Hauptstadt. Unsere Resident DJs Chris Bekker, Maringo, Barbie Breakout und Gloria Viagra sind bekannt und begehrt für ihre treibenden Sets und immer ein Tänzchen wert.

+++ Am Sonntag, den 23. Juni 2013, geht die Party weiter. Ab 23.00 Uhr steigt die einzig wahre CSD-After-Party. Der CSD Sonntag im GMF ist das Veranstaltungshighlight, um das CSD Wochenende partygerecht abzuschließen. Diesmal lädt der Vangardist zu »Vienna Candy«, einer Veranstaltung der Vienna-Partytour 2013. Überdimensionale Cupcakes, Punschkräpfen und Mannerschnitten sind die Basis für ein Live-Shooting im Club. Der Vangardist stellt exklusives Videomaterial vergangener Produktionen zur Verfügung. Diese Party wird popartesque, hochwertig, verspielt und sexy. Wiener DJs sorgen für den passenden Sound und unzählige Giveaways warten auf ihre neuen Besitzer. »Let them eat the Cake« & Save the Date! +++

BE A PART OF IT!

L-TOXIC

Offizielle CSD

Lesben Party

Girltoxic, die offizielle Lesbenparty zum CSD Berlin, begrüßt euch 2013 unter dem Titel L-TOXIC, denn: Wir feiern das 10-jährige Jubiläum von L-MAG, dem Magazin für Lesben.

L-TOXIC – OFFIZIELLE CSD LESBEN PARTY

**SAMSTAG, 22. JUNI,
AB 21.00 UHR**

Club MAGDALENA

An der Schillingbrücke/Ecke Stralauer
Platz (Eingang gegenüber Hotel Ibis),
S-Bhf Ostbahnhof,
www.magdalena-club.de
Eintritt: 12,00 EUR (VVK)
15,00 EUR (AK)

DJanes:

DJ S.A.R.A., PloyCeebell,
Marsmaedchen, Swedish Dyke Vybes,
Lady Chan, u.v.m.

www.girltoxic.com

E-Mail: megadyke@l-tunes.com

Vorverkaufsstellen

(ohne VVK-Gebühr):

- beim lesbisch-schwulen Stadtfest
am 15. und 16. Juni am Stand des
Berliner CSD e.V.
- Begine, Buchhandlung Anakoluth,
Buchhandlung Eisenherz, Café Berio,
Café Sarotti-Höfe, EWA, Himmelreich,
Kurhaus Korsakow, Lesbenberatung,
Marianne, Neues Ufer und im
CSD-Büro

Online-VVK

zzgl. VVK-Gebühr unter
www.girltoxic.com



Fotos: Jennifer Lohrber

Berlins große CSD Party für Lesben, laut L-MAG alljährlich »DAS lesbische Highlight des Berliner CSD«, zieht jedes Jahr ein buntgemischtes Publikum aus Locals und CSD-Touristinnen an. Und deswegen wird in diesem Rahmen auch das L-MAG Jubiläum gefeiert. Unsere Location, der Club Magdalena, ist spannend und schön zum Flirten und Feiern: weitläufige Dancefloors, viel Platz zum Cruisen, separate Raucherlounge und lauschige, lange Terrasse am Spreeufer. Freut euch auf eine sexy L-MAG-Geburtstagsparty, ein fantastisches DJ-Line-up, berauschende Visuals und exzessives Feiern. Herzklopfen und Romantik inklusive.

L-TOXIC/girltoxic wird produziert von megadyke productions in Kooperation mit dem Berliner CSD e.V. und unterstützt durch L-BEACH, GIRLS TOWN, L-TUNES, MERMAIDS, MONDO KLIT ROCK CLUB und CAFÉ FATAL.

Alles zum L-MAG-Jubiläum:
www.l-mag.de/jubilaeum

Werbeanzeige

Ein neuer **Frauenort**
kurz vor St.Peter-Ording!

»bertingen«

25881 Tating
Möhlenbarg 28
Tel. 04862 217 95 99

koog@frauenpension-bertingen.de
www.frauenpension-bertingen.de

Was ist der

Christopher Street Day?

von Martin Koschnick

Am 28. Juni 1969 kam es in der stadtbekanntesten Schwulenkneipe Stonewall Inn in der New Yorker Christopher Street zum mutigen Aufstand gegen polizeiliche Willkür und Gewalt.

Zum ersten Mal verteidigten sich die Gäste gegen die berüchtigte New Yorker Polizei, die zuvor bei regelmäßigen Razzien mit großer Brutalität gegen das homosexuelle Publikum des Stonewall Inn und anderer, ähnlicher Lokale vorgegangen war. Die Beleidigungen und Drangsalierungen der Polizisten hatten das Maß des Erträglichen endgültig überschritten. Weil sich die Gäste mit Händen und Füßen zur Wehr setzten, verbarrikadierten sich die zuvor eingedrungenen Polizeibeamten schließlich im Stonewall Inn, während sich vor der Bar eine wütende Menschenmenge versammelte.

Der sogenannte Stonewall-Aufstand dauerte mit kleineren Unterbrechungen bis zum 3. Juli 1969 an und forderte auch ein Todesopfer. Die Signalwirkung war überall spürbar. Immer mehr Lesben, Schwule und Transgender schlossen sich der Revolte an oder organisierten selbst eigene Proteste gegen staatliche Erniedrigungen und soziale Ächtung.

Barack Obama lobte jüngst in seiner zweiten Antrittsrede als Präsident der USA den Pioniergeist der tapferen Männer und Frauen des Stonewall-Aufstandes, die mit ihrem beispiellosen Einsatz ein wichtiges Zeichen für die Gleichberechtigung aller Menschen gesetzt hatten und heute »zu den bedeutendsten Bürgerrechtsbewegungen der Geschichte« zählen.

Im Gedenken an den mutigen Aufstand der schwulesbischentrans Community im damaligen New York wird alljährlich seit nunmehr



Foto: Schwules Museum

43 Jahren weltweit unter dem Namen Pride, in Deutschland auch als Christopher Street Day bekannt, mit Paraden, Protesten und Festen für Gleichberechtigung sowie gegen Diskriminierung demonstriert.

Doch der 1969 eröffnete Kampf um Gleichberechtigung und soziale Akzeptanz ist noch lange nicht gewonnen. So wird beispielsweise in Uganda, wo Homosexualität alleine schon einen Straftatbestand darstellt, erneut ein Gesetz geplant, das die Todesstrafe für homosexuelle Menschen vorsieht. Und der Präsident Gambias, Yahya Jammeh, warnt Schwule und Lesben gar davor, sein Land zu betreten: »Wenn wir euch erwischen, wird es euch leid tun, je geboren worden zu sein.«

In den aktuellen Diskussionen um die gesetzliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen, eingetragenen Partnerschaften mit der Ehe begegnen wir Formulierungen wie »Rechtsrandgebiete«, »Fehlentwicklung« oder »schrille Minderheit«. Eine sachliche Diskussion scheint in Anbetracht solcher Herab-

setzungen kaum möglich. Auf der einen Seite werden zum CSD die vielen hart erkämpften Erfolge und Freiheiten gefeiert, auf der anderen Seite muss gegen die weiter bestehenden Benachteiligungen und Diskriminierungen protestiert werden. Deshalb gehen jedes Jahr Millionen von Menschen auf die Straße; sie demonstrieren und feiern gleichermaßen. Auch viele Heterosexuelle solidarisieren sich inzwischen im Rahmen des CSD mit der schwulesbischentransinter Community.

Der CSD Berlin, heute eine der größten institutionalisierten Demonstrationen der Welt, findet am 22. Juni 2013 bereits zum 35. Mal statt. Was die ersten mutigen 400 Demonstranten 1979 unter Angriffen und Beschimpfungen in Berlin recht bescheiden begannen, lockt mittlerweile rund eine Million Menschen, Groß und Klein, Jung und Alt, BerlinerInnen wie TouristInnen zur CSD Parade auf die Straße und zum CSD Finale ans Brandenburger Tor.

Inzwischen ist auch das Berlin Pride Festival, das kulturelle Rahmenprogramm des CSD Berlin, mit über 200.000 BesucherInnen eine fester Bestandteil der Feierlichkeiten rund um den Christopher Street Day. Die vielfältigen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Gottesdienste, Konzerte, Lesungen, Podiumsdiskussionen und auch Partys befördern den zivilgesellschaftlichen Dialog und Diskurs zu schwulesbischentransinter Themen auch jenseits der Straße.

Schon dabei sein ist politisch!

Berlin Pride USA



Fotos: Guneyz

von Martin Koschnick

Zum 50. Jahrestag von US-Präsident John F. Kennedys berühmten Worten »Ich bin ein Berliner« erwidert der CSD Berlin den Freundschaftsbesuch beim New York City Pride 2013.

Der Satz »Ich bin ein Berliner« ging vor 50 Jahren in die Geschichte ein. US-Präsident John F. Kennedy bekundete am 26. Juni 1963 mit diesem Satz seine Solidarität mit den BerlinerInnen, die der Mauerbau zuvor schwer traumatisiert hatte.

Berlin ist der Ursprungsort der modernen Homosexuellenbewegung. Karl Heinrich Ulrichs, der bereits 1867 die Entkriminalisierung von Homosexualität fordert, promovierte hier. 1897 wagt der Mediziner Magnus Hirschfeld mit der sexualwissenschaftlichen Forschung seines Wissenschaftlich-humanitären Komitees in Berlin erneut den Vorstoß, den berüchtigten Paragraphen 175 abzuschaffen. Berlin ist leider auch das unrühmliche Zentrum der Homosexuellenverfolgung im Dritten Reich, der rosa Winkel zeugt davon, auch wenn und gerade weil er heute weltweit als mahnendes Symbol gegen Schwulen- und Lesbenverfolgung verwendet wird.

New York City wird gemeinhin als das Epizentrum der modernen schwulesbischentransinter Bewegung betrachtet. Der Stonewall-

Aufstand 1969 in der Christopher Street markiert den Beginn des offenen Kampfes gegen die Diskriminierung und für die Gleichberechtigung von schwulesbischen Menschen. Zur Feier dieses Aufstands und nach wie vor im Kampf um Gleichberechtigung begehen viele Millionen Menschen in aller Welt alljährlich »Gay Pride«, wie es ursprünglich hieß. Deutschland verdankt New York damit nicht nur den Ursprung sondern auch den Namen der Christopher Street Days.

Nun macht der CSD Berlin den Schritt über den Atlantik nach New York City, um dem Ursprungsort der Pride Bewegung einen Besuch abzustatten. Speziell dem bekannten Berliner Partyveranstalter Bob Young ist die Verbindung zwischen New York und Berlin bewusst. Immerhin stammt Young aus New York, lebt aber seit Jahrzehnten in Berlin und veranstaltet hier mit dem GMF eine der erfolgreichsten Partys des Landes. Auf Bob Youngs Initiative präsentieren sich CSD Berlin, die Stadt Berlin und das GMF im Rahmen des NYC Pride am 30. Juni 2013.

Die Delegation aus Berlin wird der schwulesbischentransinter Community von New York in einem aufwändig gestalteten Paradedelegationswagen die Aufwartung machen. Zudem sollen die BesucherInnen des Straßenfestes namens PrideFest an einem Berlin Stand mehr über unsere Stadt erfahren. Den festlichen Abschluss bildet die offizielle Berlin Pride Party im bekannten XL Club, dem brandneuen Aushängeschild der schwulesbischentransinter Partyszene von New York City.

Das Projekt Berlin Pride USA des Berliner CSD e.V. wird von Bob Young koordiniert. Die organisatorische und finanzielle Ermöglichung des Projekts gewährleisten dankenswerterweise Air Berlin, bob young events, the German Information Center USA, NH Hotels, Publicom und visitBerlin. Der Besuch in New York City soll den Auftakt einer engeren Zusammenarbeit der beiden CSD Organisationen Heritage of Pride Inc. und Berliner CSD e.V. markieren.

Werbeanzeige



Jeden Tag anders.

tausche | Prenzlauer Berg
Raumerstr. 8 [Helmholtzplatz]
030 40301770

www.tausche.de

tausche | Friedrichshain
Krossener Str. 19 [Boxhagener Platz]
030 34711150

tausche

HIV-Positive arbeiten – alles ganz normal?

von Bodo Niendel

HIV hat sich normalisiert. Etwa zwei Drittel der HIV-Positiven in Deutschland stehen in Lohn und Brot. Dies zeugt von einem Wandel.

Der bekannte Sexualwissenschaftler Martin Dannecker charakterisiert diesen Wandel als das »neue Aids«. HIV-Positive leben, lieben, arbeiten; und sie sterben seltener. HIV-Positive, die sich in den letzten Jahren infiziert haben, nehmen meist zuverlässig ihre Medikamente und können daher in der Regel ihren Berufsweg weiter fortsetzen. Diejenigen, die sich in den 1980ern und 1990ern infiziert haben, leiden unter anderen Problemen. Ihre Lebenserwartung war aufgrund der Todesdrohung und der damals noch nicht ausgereiften Medikation meist sehr beschränkt, viele wurden berufsunfähig. Die modernen Medikamente haben auch ihnen eine neue Lebensperspektive gegeben. Viele von ihnen können und wollen trotz Virus wieder arbeiten. Aber hier beginnen die Probleme. »Einige von diesen HIV-Positiven erhalten eine Berufsunfähigkeitsrente, die oberhalb von Hartz plus Miete liegt. Die Verrentung beenden und in den Arbeitsmarkt einsteigen? Wenn obendrein die erworbene Ausbildung heutzutage nicht mehr für einen Job qualifiziert und die Betroffenen seit fünf,



Anzeigermotiv zum Welt-Aids-Tag 2012 (BZgA)

zehn oder mehr Jahren dem Arbeitsmarkt fern sind, dann wird es schwierig. Wer aber klare Ziele hat oder bereit ist, sich selbständig zu machen, kann es schaffen. Da kann ich keine pauschale Antwort geben.« meint Oskar Lederer, ehrenamtlich beim Projekt *Anlaufstelle HIV-Positiv am Arbeitsmarkt* der Berliner Aidshilfe tätig.

NORMAL IST HIV NOCH LANGE NICHT

Die Situation am Arbeitsplatz gestaltet sich für jeden HIV-Positiven anders. Laut einer Untersuchung der Deutschen Aidshilfe (DAH) geht etwa ein Drittel der Betroffenen gegenüber ihren ChefInnen und den KollegInnen offen mit ihrer Infektion um. Obwohl 45 % der ArbeitgeberInnen unterstützend und 29 % neutral reagieren, erleben 26 % der Betroffenen eine Diskriminierung. Auch ein

Urteil des Berliner Landgerichts aus 2011 schreckt auf. Es erklärt die Entlassung einer 24-jährigen Chemikerin, die mit ihrer Infektion offen umgegangen war, mit Verweis auf eine eventuelle Ansteckungsgefahr für rechters. Der Bezug auf die Ansteckungsgefahr wirkt besonders im Angesicht sehr hoher Hygienestandards am Arbeitsplatz des Chemikers obskur. Zudem lag die Viruslast des Mannes wegen seiner jahrelangen Medikation unter der Nachweisbarkeitsgrenze. Die DAH unterstützt den Betroffenen und protestiert. »Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz schützt zwar behinderte Menschen, nicht jedoch chronisch Kranke. Wir brauchen dringend eine Gesetzesänderung, die dann auch HIV-Positive schützen würde,« sagt Carsten Schatz vom Vorstand der DAH.

WAS TUN?

HIV-Positiven sieht man ihre Infektion meist nicht an. Sich outen, heißt dem Umfeld etwas Befremdendes mitteilen. Ängste können entstehen, denn vielen ist nicht bekannt, dass die Medikamente ein langes Leben ermöglichen. Löblich sind die Kampagnen zum Welt-Aids-Tag der letzten zwei Jahre. Auf den Plakaten gehen Betroffene offen mit ihrer Infektion um und berichten über ihren Job. Doch es bleibt noch viel zu tun. »Mitarbeiter im Jobcenter und der Arbeitsagentur müssen festsitzende Vorurteile abbauen und deshalb in diesem Bereich noch mehr geschult werden, damit den Betroffenen adäquat geholfen werden kann.« empfiehlt Lederer. Aber auch Unternehmen und Behörden müssen sich dem Thema öffnen, denn die Gruppe der arbeitenden HIV-Positiven wird dank der lebensverlängernden Medikamente in den nächsten Jahren deutlich steigen.

Bodo Niendel, Mitglied des Vorstands des Berliner CSD e.V.

35 Millionen Menschen weltweit leben mit einer HIV-Infektion, davon etwa 80.000 in Deutschland. Durch den erfolgreichen Einsatz der Kombinations-therapie, können HIV-Positive, die rechtzeitig mit Medikamenten behandelt werden, sehr lange leben. Die Infektion führt bei guter Behandlung nicht automatisch zu Aids und Tod. HIV und Aids sind in den Industriestaaten zu einer Infektion und einer Erkrankung unter vielen geworden.

spartacus[®]

INTERNATIONAL GAY GUIDE

FREE

IPHONE APP VERSION 2.0: NEW AND IMPROVED

**Free selected content.
Additional premium content packages.**



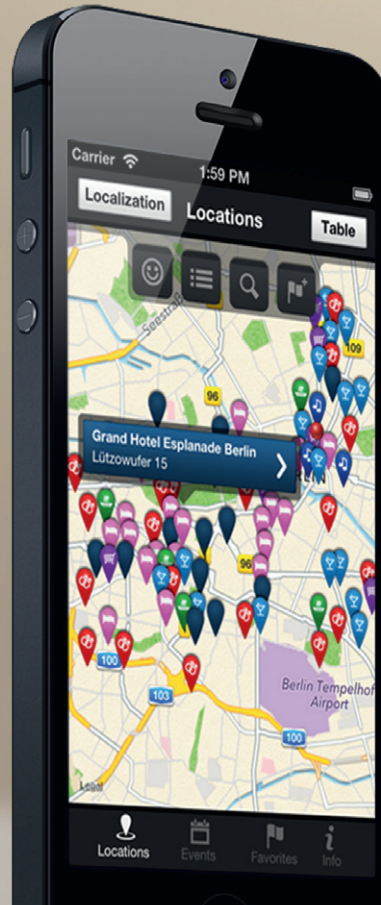
**New elegant look.
Intuitive design.**



Works offline.



**Over 24.000 listings from 143 countries worldwide.
Updated monthly.**



For more information:
spartacusworld.com/iphone-app
Available in the iTunes-Store.
iPhone is © Apple Inc.
All rights reserved.



Die transgeniale Schwester



Foto: Mehnert



Foto: Norbert Blech

Die Trennung der schwulesbischen-transinterer Familie in eine linke, alternative und eine bürgerliche, kommerzielle Gruppe fand 1997 dort statt, wo im Lauf von drei Jahrzehnten viele Familien in Deutschland getrennt wurden: an der Zonengrenze!

Der CSD 1997 sollte der Wiedervereinigungs-CSD werden, denn seit 1993 fanden in Berlin mehrere CSD Demonstrationen statt. Neben dem traditionellen West-CSD, der am Ku'damm startete, wurden ab 1993 alternative Demos von wechselnden Orten (Volkspark Friedrichshain, Leopoldplatz in Wedding und Rathaus Neukölln) parallel durchgeführt. 1997 einigten sich die Organisationsgruppen von »altem« und »neuem« CSD auf eine echte Wiedervereinigungsrouten: Vom Savignyplatz über Ku'damm, Tiergarten, durch das Brandenburger Tor, unter den Linden bis zum Bebelplatz.

Aus Protest gegen einen Ausspruch des damaligen CDU Fraktionsvorsitzenden Klaus Rüdiger Landowsky, der ihm unliebsame Menschen mit Ratten gleichsetzte, hatte sich der »Rattenwagen« beim CSD beteiligt, von dem aus mit Schlamm gespritzt wurde. Die Polizei filmte alles und drangsalierte den Wagen immer wieder. Im Ostteil Berlins, gleich hinter dem Brandenburger Tor griff die Polizei dann zu. Etliche hundert queere Menschen, denen der CSD inzwischen ohnehin zu groß, kommerziell und unpolitisch geworden war, versammelten sich daraufhin schützend um den Ratten-

wagen. Von der Demo abgetrennt und ausgeschlossen, gelang es mit dem Wagen eine Polizeisperre zu durchbrechen und zusammen mit zwei anderen schließlich Richtung Kreuzberg zu flüchten, um einen eigenen CSD zu feiern. Damit war die Trennung der CSDs zementiert und die »Ratten« brachten die transgeniale Schwester – am Brandenburger Tor aus dem Schlamm geboren – heim nach Kreuzberg.

Seitdem findet parallel zum »großen CSD« der alternative »transgeniale CSD« (tCSD) statt, der sich nicht nur für einen gesellschaftspolitischen Wandel sondern für einen Systemwechsel einsetzt. Deshalb greift der tCSD ganz selbstverständlich auch Themen auf, die über die Anerkennung verschiedener sexueller Identitäten hinausgehen: Armut, Kriegspolitik, staatliche Gewalt und Überwachung, Asyl- und Abschiebepolitik, Migration aber auch Gentrifizierung, Kiezstrukturen und Kürzungen von Projektmitteln stehen immer wieder auf der Agenda. Stonewall wird nicht nur als schwulesbischer-trans Aufstand, sondern primär als Aufstand gegen den Staat und herrschende Machtstrukturen gesehen. Deshalb dürfen beim tCSD auch keine Nationalflaggen verwendet werden. Parteien, Unternehmen, Gruppen von schwulesbischen BankerInnen, Polizist-

Innen und staatsnahe »Homoverbände« sind unerwünscht. Der große CSD wird eben darum konsequent als zu kommerziell, unpolitisch und partylastig kritisiert.

Trotzdem hat sich in den vergangenen Jahren so etwas wie eine friedliche Koexistenz der CSDs eingebürgert. Der tCSD und der CSD Berlin ergänzen sich und zeigen die große Bandbreite und Vielfalt der queeren Lebensentwürfe in unserer Gesellschaft. Meist finden die beiden CSDs am selben Tag statt, möglichst nahe am historischen Stonewall Datum, dem 27./28. Juni. Seit 2006 verschob der große CSD gelegentlich den Termin, um Konflikten mit anderen Großveranstaltungen, wie der Männer- und Frauenfußball-WM, Fanmeile und Fashion Week, aus dem Weg zu gehen. Dadurch bot sich für viele Menschen in den letzten Jahren die Möglichkeit an beiden CSDs teilzunehmen.

In der Woche vor dem tCSD, vom 15. bis 22. Juni präsentiert sich eine bunte Workshopwoche als Rahmenprogramm. Der genaue Beginn und die Route der tCSD Demo am 22. Juni waren zum Redaktionsschluss des Pride Guides noch nicht bekannt. Auch beim tCSD gibt es nach der Demo eine Abschlusskundgebung mit Redebeiträgen und queerer Unterhaltung und mit Versorgungsständen für die TeilnehmerInnen. Diese findet ab ca. 18.00 Uhr am Heinrichplatz statt. Und danach wird in den Kreuzberger Locations tCSD Party gefeiert, um die Kosten für Bühne, Demo und KünstlerInnen mit Soli-beiträgen zu finanzieren.

Weitere Infos unter:

- <https://www.facebook.com/transgenialerchristopher.streetday>
- <http://transgenialercsd.wordpress.com/>
- <http://transgenialercsd.blogspot.de/>
- tcsd_network@riseup.net

Berlin Pride Festival

2013

Das Berlin Pride Festival ist das offizielle Kulturfestival zum CSD Berlin. In diesem Jahr wird mit über 260 Veranstaltungen wieder ein vielfältiges schwul-lesbischestransinter Programm geboten.



Foto: Oliver Elsner

Von 1. bis 23. Juni 2013 findet es bereits zum neunten Mal statt, Europas inzwischen größtes schwul-lesbischestransinter Kulturfestival. Mit über 200.000 BesucherInnen und gut 360 Veranstaltungen war das zu 100 Prozent ehrenamtlich organisierte Berlin Pride Festival im vergangenen Jahr so vielfältig und erfolgreich wie noch nie.

Das Berlin Pride Festival bildet heute das schwul-lesbischestransinter Rahmenprogramm, das in der CSD Parade und dem CSD Finale am Tag des CSD Berlin seinen Höhepunkt erreicht. Es ist das erklärte Ziel des Berlin Pride Festivals, schwul-

lesbischestransinter Themen im kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Kontext der Hauptstadt zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen und den diesbezüglichen Dialog und Diskurs jenseits der Straße zu forcieren.

Im Festivalprogramm findet sich für fast jeden Geschmack etwas, denn die Bandbreite der Veranstaltungen reicht von Ausstellungen, Filmen und Gottesdiensten über Konzerte, Lesungen und Podiumsdiskussionen bis hin zu Partys für wirklich alle und jedeN. Ausdrücklich und herzlich eingeladen sind wirklich alle Menschen, egal ob schwul-lesbischestransinter, hetero oder ...

Der Berliner CSD e.V. finanziert sich und seine Arbeit seit jeher selbst. Öffentliche Förderungen gab es nie, denn gerade in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Umbrüche muss die politische Unabhängigkeit des Vereins gewahrt bleiben. Die 2012 vom Bezirksamt Mitte verursachten Mehrkosten für den CSD Berlin führen in diesem Jahr leider dazu, dass beim Kulturfestival massiv eingespart werden musste. Der enorme organisatorische Aufwand ist ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen. Leidtragende der Sparmaßnahmen sind vor allem kleine, ehrenamtlich tätige Vereine, die bei der Organisation und Bewerbung von Veranstaltungen auf professio-

nelle Unterstützung angewiesen wären. Die Einsparungen gehen leider eindeutig zu Lasten der Vielfalt des Kulturfestivals.

Wir wünschen trotzdem viel Vergnügen und gute Unterhaltung beim Berlin Pride Festival 2013!

www.csd-berlin.de

Werbeanzeige



Unser Haus befindet sich in zentraler Lage, lediglich nur 100m zum Strand und der Sylter Welle. Die Friedrichstraße und die Kureinrichtungen sind ebenfalls nur 3 Minuten entfernt. Wenn es um das Nachtleben geht, ist das Hotel mittendrin. Ein Teil der Gastronomie und Clubs sind zuzusagen Bestandteile unseres Hauses. Das Hotel besteht aus drei nebeneinander liegenden Gebäuden mit 74 Betten auf drei Etagen, ohne Lift. Gepflegte Atmosphäre mit zwei Frühstücksräumen für Nichtraucher. Alle Zimmer sind mit Kabel-TV, SKY, Telefon, Safe, Getränke Kühlschrank und Dusche/WC ausgestattet.

Marin Hotel Sylt
Elisabethstraße 1, D-25980 Sylt,
OT Westerland, Tel. 046 51 / 92 80-0
E-Mail info@marinhotel.de
www.marinhotel.de

Berlin Pride Card

Praktisch, wenn etwas günstiger wird!

Wie auch in den letzten Jahren bietet die kostenlose Berlin Pride Card den BesucherInnen des Festivals viele attraktive Sonderkonditionen (Sonderpreise in Klammern). Doch es soll auch ein finanzieller Anreiz geschaffen werden, sich im Rahmen des Kulturfestivals wagemutig und vergünstigt auf Neues und Unbekanntes einzulassen. Nur Mut!

Auch in diesem Jahr fungiert die Berlin Pride Card automatisch auch als Joycard. Somit sind alle Leistungen der Joycard während des Festivals zusätzlich und kostenlos auch in der Berlin Pride Card inkludiert. Die Joycard eröffnet mit ihren mehr als 300 Berliner Partnern aus allen Lebensbereichen

wie Restaurants und Bars oder Beauty und Wellness, eine Vielzahl an Möglichkeiten, das Leben zu genießen und dabei trotzdem noch kräftig zu sparen. Die Berlin Pride Card ist von 1. bis 23. Juni gültig und bei allen Berlin Pride Festival Partnern und beim Mann-O-Meter e.V. erhältlich (Bülowstraße 106, Mo-Fr 17.00-22.00 Uhr, Sa-So 16.00-22.00 Uhr) erhältlich.

Wer Berlin von seiner besten Seite kennenlernen möchte, ist mit einer Joycard bestens bedient, denn Joycard BesitzerInnen erhalten vieles zum halben Preis. Nähere Informationen zur Karte und zu den Partnern finden sich auf: www.joycard.de.

Samstag
➤ **25.05.**

20.45 Uhr, Spinnboden Jubiläum
Großes Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen des Lesbenarchivs, ab 22.30 Uhr Disco mit Djane trust. the.girl., Begine, Potsdamer Straße 139,

Donnerstag
➤ **30.05.**

19.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
Opening Night Program, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,50 €

22.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival

Screening & Opening Night Party, Mind Pirates, Schlesische Straße 38, 3HH, 5,00 €

Freitag
➤ **31.05.**

19.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
German Shorts Program, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,50 €

20.00 Uhr, Chamäleon Theater dUMMY – Variété 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat

Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

21.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
International Shorts Program, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,50 €

22.30 Uhr, L-tunes
Das lesbische Opening des Berlin Pride Festival, SchwuZ, Mehringdamm 61, 8,00 €, 6,00 € (vor 23.30 Uhr)

23.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
Special Late Night Screening »Wiener Brut« von Hans Faedler, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,50 €

Samstag
➤ **01.06.**

10.00 bis 20.00 Uhr, Respect Gaymes
Jahn-Sportpark, Cantianstraße 24

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 19.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen: Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Update* – Künstlerische Fotografien, Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

15.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

18.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
»Dandy Dust« von Hans Scheirl, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,00 €

18.00 Uhr, Comedy Bus
Edith Schröder – Neukölln classic, Comedy Bus, Sparkasse Nollendorfplatz, 23,00 €

19.00 Uhr, Chamäleon Theater dUMMY - Variété 2.0,
Einlass: 18:00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Desimo, mit: Sven Hieronymus, Käthe Lachmann, Brian o'Gott und David Leukert, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

19.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

19.00 Uhr, Schwulenberatung
TangoSalope – Queere Milonga, Café und Restau-



rant wilde Oscar, Niebuhrstraße 59/60, 7,00 €

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.30 Uhr, Komische Oper
Le Grand Macabre – von György Ligeti, Behrenstraße 55 – 57, 79,00 € (12,00 €)

20.00 Uhr, Vernissage
Sven Marcel's »Schwarze Witwen«, Fame be beautiful, Motzstraße 10

20.00 Uhr, BVG Orchester
Swinging Jutta & das BVG-Orchester Berlin Special Guest: Ades Zabel & Gert Thumser, BKA-Theater, Mehringdamm 34

20.15 Uhr, Lisa Zenner
bossa-jazz à la française, Corbo, Kieffholzstraße 1 – 4, Einlass: 19.30 Uhr, 15,00 € (12,00 €)

22.15 Uhr, Chamäleon Theater dUMMY – Variété 2.0,
Einlass: 21.30 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

22.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
Austrian Shorts Program 2, »Rote Ohren fetzen durch Asche« von Ursula Puerre, A. Hans Scheirl, Dietmar Schipek, Moviemiento Kino, Kottbusser Damm 22, 7,50 €

22.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Desimo, mit: Sven Hieronymus, Käthe Lachmann, Brian o'Gott und David Leukert, Quatsch Comedy Club Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

23.00 Uhr, 8th XPOSED Queer Film Festival
Lolly Awards Closing Party, Südblock, Admiralsstraße 1 – 2

23.00 Uhr, Zirkus Party, Pride Festival Opening
Connection Club, Fuggerstraße 33, 10,00 €

23.00 Uhr, SchwuZ
bump! – Das Retro-Studio (70s, 80s, 90s, Schlager), Mehringdamm 61, 8,00 € (6,00 €)

Sonntag
➤ **02.06.**

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen: Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Update* – Künstlerische Fotografien, Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

18.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

18.00 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.00 Uhr, Chamäleon Theater dUMMY – Variété 2.0,
Einlass: 18.00 Uhr,

30. Mai bis 1. Juni
➤ **8. XPOSED Queer Film Festival**

Das XPOSED International Queer Short Film Festival Berlin wurde ins Leben gerufen, um preisgekrönte queere Kurzfilme aus Australien einem internationalen Publikum zu präsentieren. Doch genau wie das Festival selbst hat sich auch sein Blickfeld erweitert. Also wurden auch andere Länder mit dem großen X markiert und das dortige queere Leben nach Berlin geholt. In diesem Jahr geht die filmische Reise nach Österreich. Daher laufen auch die beiden abgefahrenen, österreichischen Science-Fiction Filme *Rote Ohren fetzen durch Asche* (1991) sowie *Dandy Dust*



Foto: Im Freien

(1998). Lesbische Pyromaninnen, explodierende Gürteltiere, Cyberdykes und genderqueere Cyborgs beheimaten diese beiden Filme unter anderem. Zudem werden dem Berliner Publikum zum ersten Mal einige Kurzfilme des beinahe vergessenen New Yorkers Avery Willard vorgestellt.

1. Juni, 10.00 bis 20.00 Uhr
➤ **Respect Gaymes**

Am Samstag, dem 1. Juni veranstaltet der LSVD Berlin-Brandenburg e.V. im Berliner Jahn-Sportpark wieder die Respect Gaymes. Unter dem Motto »Zeig Respekt für Lesben und Schwule!« findet das Sport- und Kultur-Event für ein urteils- und diskriminierungsfreies Miteinander nun schon zum 8. Mal statt. Rund 700 SportlerInnen toben sich bei den Fußball- und Beachvolleyball-Turnieren aus. BesucherInnen können an verschiedenen Workshops teilnehmen, beim Breakdance Battle oder den anderen Wettkämpfen mitfeiern oder der Live-Musik auf der Hauptbühne lauschen. Erstmals gibt es dieses Jahr ein



Foto: Respect Gaymes

Turnier in der Trendsportart Jigger. In der Action Area wird der SV Empor erstmalig sein vielfältiges Sportangebot präsentieren. Ein weiterer Höhepunkt wird wie jedes Jahr das VIP-Fußball-Turnier sein, bei dem Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und der lesbisch-schwulen Community gegeneinander antreten.

Jahn-Sportpark, Cantianstraße 24
www.berlin.lsvd.de/respect-gaymes-2013

Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix,
Moderation: Desimo,
mit: Sven Hieronymus,
Käthe Lachmann, Brian
o'Gott und David Leukert,
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

19.00 Uhr, Café Fatal
Ballroom-Disco-Party mit
Tanzkurs, DJs: Frank &
Monique, SO36, Oranien-
straße 190, 6,00 €

23.00 Uhr, GMF
Berlin Pride USA Pre-Party,
Weekend Club, Alexander-
straße 7, mit Super Zandy,
Spencer Reed (US), Patrick
Mason, Alfie Levi, Live Sir
Ari Gold (NYC)

Montag
➤ **03.06.**

10.00 bis 22.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen: Transfor-
mation / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955 / Update* –
Künstlerische Fotografien,
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

18.00 Uhr, Gaybeach Berlin
Metaxa Bay, Invaliden-
straße 79, 5,00 €

Dienstag
➤ **04.06.**

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)


18.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 € (35,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0,

Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)


Mittwoch
➤ **05.06.**

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)


Mittwoch, 05.06.2013
Vorstellung der Studie
von Dr. A. Bachmann

**Lebenssituationen
und Diskriminierungs-
erfahrungen schwuler
und bisexueller
Männer.**

Infos und Anmeldung:
www.berlin.de/lads/gglw



14.00 bis 16.30 Uhr, Vortrag
Lebenssituationen und
Diskriminierungserfahrun-
gen schwuler und bisexu-
eller Männer.
Senatsverwaltung für
Arbeit, Integration und
Frauen, Oranienstraße 106

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen: Transfor-
mation / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955,
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 € (35,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Varieté-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,

Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

22.33 Uhr, SchwuZ
Dänzegedöns – Die Bad-
Taste-Party, Motto-Party
mit Trash, 90s und Speed-
Dating, Mehringdamm 61,
5,00 € (3,00 €)

Donnerstag
➤ **06.06.**

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transfor-
mation / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955,
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,

Friedrichstraße 107,
222,00 € (35,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Varieté-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,
Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

20.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix,
Moderation: Sascha Korf,
mit: Kerim Pamuk, Marco
Tschirpke, Ill-Young Kim,
Wolfgang Trepper,
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

20.15 Uhr, Die Fendel & Herr Steinberg
Nie wieder Liebeslieder –
Premiere,
Corbo, Kieffholzstraße 1 – 4,
Einlass: 19.30 Uhr,
15,00 € (12,00 €)

Werbeanzeige

PROPAGANDA PROUDLY PRESENTS
THE OFFICIAL & LEGENDARY
CSD OPENING
21. JUNI '13 | 23 H
HALL OF POP
GLORIA VIAGRA & DARC DELIRIUM
SECOND FLOOR:
MATAINA AH WIE SÜSS
GAY-PRIDE-PARTYS.DE 

7. Juni, 20.30 Uhr

Edith Schröder Neukölln Classics Tour



Bei Berlins lustigsten Stadtrundfahrten bekommt jedes Zwerchfell einen Muskelkater. Hier liegt *det Herz uff de Zunge*, wie die Berliner so schön sagen. Edith Schröder (Ades Zabel) ist die Ur-Besetzung der Schröder Reisen Reiseleitung, und quasi Inspirationsquelle für die Idee der ComedyBus Tour. Mit ihrer Neukölln Classics Tour führt Schröder ihre Gäste an die Originalschauplätze des Edith-Kosmos. Ob Herrmannstraße oder Nogatkiez, es geht dahin wo Edith sich auskennt, um der Reisegruppe mit

ihrer rustikal-charmanten Art als Problembezirksbotschafterin Neukölln zu erklären. Zweimal jeweils freitags und samstags führen neben Edith Schröder auch die ReiseführerInnen Jutta Hartmann, Jutta und Erdmute Untermoser, Sanjay Shihora, Jutta und Herr Maus und Jundula Deubel durch ihr Berlin.

Motzstraße / Kleiststraße vor der Sparkasse am Nollendorfplatz!
www.comedy-im-bus.de

22.00 Uhr, Station Berlin
Männerabend an jedem Donnerstag, Station Berlin, Luckenwalder Straße 4-6, 6,00 €

19.30 Uhr, Sigrid Grajek
Eine musikalische Biografie mit Sigrid Grajek & Stefanie Rediske (Piano), Theater im Nikolaiviertel, Nikolaikirchplatz 5-7

20.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Sascha Korf, mit: Kerim Pamuk, Marco Tschirpke, Ill-Young Kim, Wolfgang Trepper, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

20.30 Uhr, Comedy Bus
Edith Schröder - Neukölln classic, Comedy Bus, Sparkasse Nollendorfplatz, 23,00 €

23.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Die Talentschmiede, Quatsch Comedy Club, Friedrichstr. 107, 18,00 €

23.00 Uhr, SchwuZ
London Calling (Indie, Rock, Elektro), Mehringdamm 61, 7,00 €, 5,00 € bis 0 Uhr

23.00 Uhr, Connection Club Nacht
Connection Club, Fuggerstraße 33, 8,00 €

Freitag 07.06.

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9-14, 7,00 € (4,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY - Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, TGIF
Gaby Tupper präsentiert: TGIF - Trash Goddess in Film, Hauptfilm: Before Stonewall, Einlass: 19.00 Uhr, AHA, Monumentenstraße 13

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen: Transformation / Zwischen Tradition und Moderne - Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund - Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 59,50 € (teuerste Sitzreihe), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

13. Juni, 19.00 Uhr

Alles queer? Intergeschlechtlichkeit und LSBTTIQ: Schnittstellen, Unterschiede und Perspektiven



Foto: Privat

Ohne den vorherigen »Ausschluss« von Normalität würde spätere Anerkennung und Gleichstellung nicht benötigt. Der Blick »von außen« eint uns, Identitäten und Lebensentwürfe können unterschiedlich sein. Auch ist Geschlecht (schon auf biologischer Ebene) komplexer als vielfach angenommen. Wir sind viele und feiern uns zusammen, keine Teilmengen. Eine amüsante Kolportage.

Referent: Simon Zobel, Naturwissenschaftler, u.a. aktiv für Amnesty International, Queeramnesty und Verband Intersexuelle Menschen e.V.

www.veranstaltungen.lebensort-vielfalt.de

Samstag 08.06.

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9-14, 7,00 € (4,00 €)

10.00 bis 18.00 Uhr, 1. LGBTI-Bildungsworkshop
Sexuelle Orientierungen, Geschlechtsidentitäten & Geschlechtsrollen als Themen im Bildungs- und Diversity-Management, Museum für Post und Telekommunikation, Leipziger Straße 16

12.00 bis 18.00 Uhr, Schwulenberatung,
Tag der offenen Tür, Lebensort Vielfalt, Niebuhrstraße 59/60

14.00 bis 19.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne - Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

15.00 Uhr, Comedy Bus
Zerstörte Vielfalt - Bernd Offermann und Sigrid Grajek, Sparkasse Nollendorfplatz, 23,00 €

15.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME - Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 € (35,00 €)

19.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY - Variété 2.0, Einlass: 18.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Sascha Korf, mit: Kerim Pamuk, Marco Tschirpke, Ill-Young Kim, Wolfgang Trepper, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

19.00 Uhr, Schwulenberatung
Gay Not Grey - Ein Theater um den Style! Café und Restaurant wilde Oscar, Niebuhrstraße 59/60

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME - Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 € (35,00 €)

20.00 Uhr, Schwulenberatung
1 Jahr Lebensort Vielfalt, Lebensort Vielfalt, Niebuhrstraße 59/60

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund - Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

20.00 Uhr, Konzert - Riccardo Vino
Grüner Salon in der Volksbühne, Rosa-Luxemburg-Platz 2

22.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Sascha Korf, mit: Kerim Pamuk, Marco Tschirpke, Ill-Young Kim, Wolfgang Trepper, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

22.15 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY - Variété 2.0, Einlass: 21.30 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

23.00 Uhr, Dorfdisco
Palermo Club mit DJ Peppino, Grüner Salon in der Volksbühne, Rosa-Luxemburg-Platz 2, 5,00 €

23.00 Uhr, Connection Club Nacht
Connection Club, Fuggerstraße 33, 8,00 €

23.00 Uhr, Propaganda
Welcome to the Pride World, Goya Grand Club, Nollendorfplatz 5, 10,00 €

23.00 Uhr, SchwuZ
»D« Popkicker, Pop + Sportlounge mit Tischtennis & Kicker, Motto-Party mit Trash, 90s und Speed-Dating Mehringdamm 61, 8,00 €, 6,00 € bis 0.00 Uhr

Sonntag 09.06.

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit... was Sie schon immer über

Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9-14, 7,00 € (4,00 €)

13.00 Uhr, Dreizehn
Die neue Dreizehn feiert Einjähriges, Dreizehn, Welsersstraße 27

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne - Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

15.00 Uhr, Comedy Bus
Zerstörte Vielfalt - Bernd Offermann und Sigrid Grajek, Sparkasse Nollendorfplatz, 23,00 €

18.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund - Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

19.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY - Variété 2.0, Einlass: 18.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr, Komische Oper
Ball im Savoy - Operette von Paul Abraham - Premiere, Komische Oper, Behrenstraße 55-57, 85,00 € (12,00 €)

19.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Sascha Korf, mit: Kerim Pamuk, Marco Tschirpke, Ill-Young Kim, Wolfgang Trepper, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

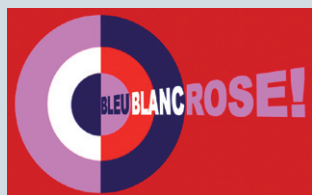
19.00 Uhr, Café Fatal
Ballroom-Disco-Party mit Tanzkurs, SO36, Oranienstraße 190, Eintritt: 6 €

23.00 Uhr, GMF
Weekend Club, Alexanderstraße 7

19.00 bis 21.00 Uhr, JEFFinBEN - Sexparty
immer am zweiten Sonntag, Connection Club, Fuggerstraße 33, 10,00 €

14. Juni, 19.00 Uhr

➤ Voulez-vous vous marier avec moi?



MANEO & Bleublancrose präsentieren gemeinsam die MANEO Soirée, die zu deutsch »Wollen Sie mich heiraten?« heißt. Mit der Veranstaltung soll auf die jüngsten Ereignisse rund um die Eheöffnung in Frankreich eingegangen werden. Die Debatten und Abstimmungen im französischen Parlament wurden von teils heftigen, nahezu hysterischen, öffentlichen Protesten begleitet. Immer häufiger berichten Schwule und Lesben von Anfeindungen, Bedrohungen und Übergriffen. Stehen uns ähnliche

Proteste auch in Deutschland bevor? Paul Parant, Redakteur der Zeitschrift *Têtu*, berichtet aus Frankreich und diskutiert mit David Berger, Chefredakteur von *Männer*, die Situation in Deutschland. Die öffentliche Gesprächsrunde wird von Pascal Thibaut, dem Deutschland-Korrespondenten des in Berlin ansässigen Radio France Internationale (rfi), moderiert.

Rathaus Schöneberg, Casino John-F.-Kennedy Platz

Montag ➤ 10.06.

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

18.00 Uhr, Gaybeach Berlin
Metaxa Bay, Invalidenstraße 79, 5,00 €

20.00 Uhr, Lost Cabaret
Grüner Salon in der Volksbühne, Rosa-Luxemburg-Platz 2, 12,00 € (10,00 €)

Dienstag ➤ 11.06.

10.00 bis 22.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

18.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

Mittwoch ➤ 12.06.

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

18.00 Uhr, LSVd und ver.di
»Keine halben Sachen!« – Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zu lesben- und schwulenpolitischen Themen anlässlich der Bundestagswahl.
ver.di Bundesverwaltung, Paula-Thiede-Ufer 10

20.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.30 Uhr, Komische Oper
Ball im Savoy – Operette von Paul Abraham – Premiere, Komische Oper, Behrenstraße 55 – 57, 66,00 € (11,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

22.30 Uhr, SchwuZ
Populärmusik (Pop, Dance, Indie + Spaß), Mehringdamm 61, 5,00 €, 3,00 € bis 23.30 Uhr

Donnerstag ➤ 13.06.

9.00 bis 18.00 Uhr, Berlin Foto Festival – The Browse
Ausstellungen, Vorträge und Workshops, Station Berlin, Luckenwalder Straße 4 – 6, Tagesticket: 10,00 € (7,00 €), Wochenticket: 50,00

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

... denn der Gute liegt so nah!



THE MEN NEXT DOOR

Der neue Film von Rob Williams (bekannt durch seinen großen Erfolg „Eine Überraschung zum Fest“) ist wieder einmal eine liebenswerte und herzerfrischende Komödie der Irrungen und Wirrungen ... für Menschen, die lieber zweimal über Gefühle nachdenken!

NEUE COMING OF AGE HIGHLIGHTS



SPIELEN ODER STERBEN



VUELVE



ALLEIN IN 4 WÄNDEN

ALIVE

Weitere Informationen unter www.cmv-laservision.de

CMV LASERVISION

CSD Special
10% auf alle Sonnenbrillen
von 17. - 22. Juni 2013

In
bleibender
Erinnerung!



GOLTZ
Optik

Goltzstr. 12
Berlin Schöneberg
www.goltzoptick.de



14. Juni, 19.00 Uhr

Glory & Pride: Vernissage

Der chinesische Künstler Musk Ming findet auf seinem Weg zwischen den verschiedenen Kulturen der Welt immer wieder Gemeinsamkeiten wie einen Glorienschein, der durch Nebel oder Wolken bricht. Seine Empfindungen drückt er durch Kombinationen mehrerer Techniken aus und zeigt in der neuen Ausstellung einen Mix aus traditionellen Federzeichnungen und digitalen Arbeiten. Rinaldo Hopfs Langzeitprojekt *Golden Queens* war Leitmotiv der Teddy Awards auf der diesjährigen Berlinale. Der

Künstler malt seine Ikonen – jugendlich und schön – mit Ölfarbe auf Blattgold vor einem schwarz-weißen Hintergrund in Siebdrucktechnik. Die *Golden Queens* – KünstlerInnen, SchriftstellerInnen, SchauspielerInnen und andere – sind Hopf so leidenschaftlich wichtig, wie sie es für uns alle sein sollten. Dies ist sein / unser Familienalbum.

Arbeiten von Musk Ming & Rinaldo Hopf, Ausstellungsdauer: 15.07. – 07.08. Berlin Avantgarde, Nollendorfstr. 11–12 www.berlin-avantgarde.com



Foto: Gitti Dummer

15. und 16. Juni, ab 11.00 Uhr

21. Lesbisch-Schwules Stadtfest

Unter dem Motto *Gleiche Rechte für Ungleiche* veranstaltet der Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. das 21. Lesbisch-Schwule Stadtfest im traditionellen Homo-Kiez am Nollendorfplatz in Schöneberg. Auf 20.000 m² präsentieren sich in Motz-, Eisenacher, Fugger- und Kalkreuthstraße die sieben Stadtfest-Welten: »Aidswelt«, »Filmwelt«, »Politikwelt«, »Radiowelt«, »Reisewelt«, »Sportwelt« und »Wellness- und Gesundheitswelt« sowie ein

breites Spektrum lesbischer, schwuler, bisexueller und transidentischer Projekte, Vereine und Organisationen. Zu den Programmhightlights gehören in diesem Jahr wieder die Promi-Talkshow »Das wilde Sofa« mit Gerhard Hoffmann am Samstag von 15.00 bis 16.00 Uhr und der Auftritt von DJ Westbam am Connection Showcase am Sonntag ab 19.00 Uhr.

www.regenbogenfonds.de

19.00 Uhr, Vernissage Teddy Foto Award

Berlin Foto Festival – The Browse, Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

19.00 bis 22.00 Uhr Vortrag: Alles queer?

Intergeschlechtlichkeit und LSBTTIQ – Schnittstellen, Unterschiede und Perspektiven., wilde Oscar, Niebuhrstraße 59/60, freier Eintritt (siehe Seite 42)

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast

SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show

Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater

dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, Konzert:

Stuart Warwick The Butcher's Voice, BKA-Theater, Mehringdamm 34, 18,00 / 15,00 € plus 2,00 € an der Abendkasse (12,00 €)

20.00 Uhr, Quatsch Comedy Club

Der Club Mix, Moderation: Heino Trusheim, mit: Carsten Höfer, Fuck Hornisschen Orchestra, Joachim Hahn, el mago masin, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

20.15 Uhr, Queer durch das Rosa Chanson der Stadt

Bunter Abend mit Chansonkünstlern aus Berlin, Corbo, Kieffholzstraße 1–4, Einlass: 19.30 Uhr, 15,00 € (12,00 €)

22.00 Uhr, Station Berlin

Männerabend an jedem Donnerstag, Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 6,00 €

Freitag 14.06.

9.00 bis 18.00 Uhr, Berlin Foto Festival – The Browse

Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum

»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9–14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin

Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

19.00 Uhr, MANEO Soirée

MANEO & Bleuablancaise präsentieren gemeinsam die: MANEO Soirée – Die Talkrunde »Voulez-vous vous marier avec moi?«, Rathaus Schöneberg, Casino, 2. Obergeschoss, John-F-Kennedy Platz, freier Eintritt (siehe Seite 43)

19.00 Uhr, Vernissage: Glory & Pride

Arbeiten von Musk Ming & Rinaldo Hopf, Berlin Avantgarde, Nollendorfstraße 11–12

19.30 Uhr, Käpt'n Jutta Ahoi!

präsentiert von Juchhe auf der Spree. Die Comedy-Bootstour mit Jutta Hartmann und Herrn Maus, Anlegestelle Reederei Riedel Märkisches Ufer / Ecke Am Köllnischen Park, Nalepastraße 10–16, 38,00 €

19.30 Uhr, 2. Berliner CSD-Gala

Auszüge aus SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 € (22,00 €)

20.00 Uhr, Chamäleon Theater

dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show

Akrobatisches Variété-

Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

20.00 Uhr, Quatsch Comedy Club

Der Club Mix, Moderation: Heino Trusheim, mit: Carsten Höfer, Fuck Hornisschen Orchestra, Joachim Hahn, el mago masin, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

20.15 Uhr, Die Fendel & Herr Steinberg

Nie wieder Liebeslieder Corbo, Kieffholzstraße 1–4, Einlass: 19.30 Uhr, 15,00 € (12,00 €)

23.00 Uhr, SchwuZ

Partysane (Discoelectro, R'n'B/HipHop, Pop, Konzent), Mehringdamm 61, 8,00 €, 6,00 € bis 0.00 Uhr

23.00 Uhr, Horny House Connection

Connection Club, Fuggerstraße 33, 10,00 €

Samstag 15.06.

9.00 bis 18.00 Uhr, Berlin Foto Festival – The Browse

Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum

»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9–14, 7,00 € (4,00 €)

10.00 bis 17.00 Uhr, Ausstellung: Glory & Pride

Arbeiten von Musk Ming & Rinaldo Hopf, Berlin Avantgarde, Nollendorfstraße 11–12

11.00 bis 24.00 Uhr 21. Lesbisch-schwules Stadtfest

Nollendorfplatz, Motzstraße, Fuggerstraße, Kalkreuthstraße, Eisenacher Straße

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin

Ausstellungen, Transfor-

mation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

15.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.00 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0, Einlass: 18.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Heino Trusheim, mit: Carsten Höfer, Fuck Hornisschen Orchestra, Joachim Hahn, el mago masin, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

19.30 Uhr, Käpt'n Jutta Ahoi!
präsentiert von Juchhe auf der Spree. Die Comedy-Bootstour mit Jutta Hartmann und Herrn Maus, Anlegestelle Reederei Riedel Märkisches Ufer / Ecke Am Köllnischen Park, Nalepastraße 10 – 16, 38,00 €

19.30 Uhr, Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.30 Uhr, Komische Oper
Ball im Savoy – Operette von Paul Abraham
Komische Oper, Behrenstraße 55 – 57, 79,00 € (12,00 €)

20.00 Uhr, Die Culti Multi Show
Akrobatisches Varieté-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Varieté, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

20.15 Uhr, Antje Schumacher
Frau Antje und die Ukulele, Musik Comedy Corbo, Kieffholzstraße 1 – 4, Einlass: 19.30 Uhr, 15,00 € (12,00 €)

22.00 Uhr, Propaganda
Stadtfest Party 2013, Goya Grand Club, Nollendorfpplatz 5, 10,00 €

22.00 Uhr, Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Heino Trusheim, mit: Carsten Höfer, Fuck Hornisschen Orchestra, Joachim Hahn, el mago masin, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

22.15 Uhr, Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0, Einlass: 21.30 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

23.00 Uhr, SchwuZ
repeat (70s, 80s, 90s und aktuelle Popmusik sowie LänderLounge: Italien), Mehringdamm 61, 8,00 €, 6,00 € bis 0.00 Uhr

23.00 Uhr, Mermaids
Straßenfest Special, Lesbenparty, Insel Berlin, Alt-Treptow 6, 8,00 €, 6,00 € (vor 23.30 Uhr)

23.00 Uhr, Connection Club Nacht
Stadtfest -Special, Connection Club, Fuggerstraße 33, 8,00 €

Sonntag 16.06.

9.00 bis 18.00 Uhr, Berlin Foto Festival – The Browse
Station Berlin, Luckenwalder Straße 4 – 6, 10,00 € (7,00 €)

10.00 bis 20.00 Uhr, Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9 – 14, 7,00 € (4,00 €)

11.00 bis 22.00 Uhr 21. Lesbisch-schwules Stadtfest
Nollendorfpplatz, Motzstraße, Fuggerstraße, Kalkreuthstraße, Eisebacher Straße

14.00 bis 18.00 Uhr, Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transfor-

ME makes you come

EXPLORE MEOS EXPLOR SEXUALITY

MEOS.DE

DENFIS

CSD BERLIN 2013 THE COMPILATION

INCL. TRACKS AND REMIXES FROM ...

DJ DMNITY // NINA QUEER

DJ MARINGO // TOM NOVY

VISION FACTORY // DJ MR. SLOW

FALKO NIESTOLIK & BK DUKE FEAT. SABRINA JOHNSTON

DOWNLOAD AVAILABLE AT

iTunes beatport amazon MP3

BERLIN CHRISTOPHER STREET DAY 2013

17. Juni, 19.30 Uhr

Gleichgestellt – Kaltgestellt?

Queer Lecture mit Dirk Siegfried

Lange haben schwulesbische Bürgerrechtsbewegungen in Deutschland und anderswo dafür gekämpft, dass homosexuelle Menschen die gleichen Rechte genießen wie heterosexuelle Frauen und Männer. Insbesondere die Angleichung der Lebenspartnerschaft an die heteronormative Institution der Ehe zog dabei viel Aufmerksamkeit auf sich. Inzwischen scheint dieses Ziel in greifbare Nähe gerückt – nicht zuletzt dank diverser Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts. Es ist also an der Zeit zu fragen: Was kommt nach der Gleichstellung? Sind alle unsere Probleme gelöst, sobald auch Lebenspart-

nerInnen ihre EhegattInnen splitten dürfen? Oder gilt es nun, sich stärker mit denjenigen sozialen, kulturellen und politischen Diskriminierungen und Ungerechtigkeiten auseinanderzusetzen, von denen uns kein auch noch so gleiches Recht befreien wird? Solche und andere Fragen diskutieren der diesjährige Zivilcouragepreisträger Rechtsanwalt Dirk Siegfried und weitere Gäste auf Einladung der Initiative Queer Nations und des Berliner CSD e.V.

Sonntagsclub, Greifenhagener Straße 28

18. Juni, 20.00 Uhr

» Benefizkonzert

»Freundschaftsküsse«

Mit dem Benefizkonzert auf Initiative von Teddy e.V. und Hirschfeld-Eddy-Stiftung bringen alle Beteiligten ihre Solidarität mit den massiv unter Druck gesetzten queeren Initiativen in St. Petersburg zum Ausdruck. Konkret finanziell unterstützt wird das lesbisch-schwule Side-by-Side Filmfestival, gegen das seitens der St. Petersburger Staatsanwaltschaft ein Zwangsgeld von 6.000 Euro verhängt wurde. Das Programm des Abends gestalten das *Russische Klassik-Trio Berlin*, *Trio d'Anches*, die Sopranistin *Minjou von Blomberg* und der Tenor *Mads Elung-Jensen*. Wem die Unterstützung des Side-by-Side Festivals ein besonderes Anliegen ist, bucht einen Sitzplatz in den »Goldenen Reihen« und spendet damit zusätzlich 50 Euro (freundschaft@teddyaward.tv). An der Vorverkaufsgebühr spart, wer seine Eintrittskarte im Buchladen Prinz Eisenherz (Lietzenburger Straße 9a) erwirbt.



Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt
www.teddyaward.tv

mation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

18.00 Uhr,
Die Culti Multi Show
Akrobatisches Variété-Erlebnis mit Migrationsvordergrund – Murat Topal & Friends, Regie: Markus Pabst, Wintergarten Variété, Potsdamer Straße 96, 90,00 € (teuerste Sitzreihe mit Dinner), 29,50 € (preiswerteste Sitzreihe)

18.00 Uhr,
Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.00 Uhr,
Chamäleon Theater
dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 18.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

19.00 Uhr,
Quatsch Comedy Club
Der Club Mix, Moderation: Heino Trusheim, mit: Carsten Höfer, Fuck Hornissen Orchestra, Joachim Hahn, el mago masin, Quatsch Comedy Club, Friedrichstraße 107, 27,00 € (18,00 €)

19.00 Uhr,
Café Fatal
Ballroom-Disco-Party mit Tanzkurs, SO36, Oranienstraße 190, Eintritt: 6,00 €

19.30 Uhr,
Miss CSD-Stadtfest
Princess Attack – Auftritt Estelle van der Rhöne, Medienbühne Stadtfest, Fuggerstraße, Ecke Martin-Luther-Straße

20.00 Uhr,
Schwulenberatung
Princessin Hans' Debüt im Wilde Oscar, Lebensort Vielfalt, Niebuhrstraße 59/60, 10,00 € (8,00 €)

21.00 Uhr,
Connection Stage, Closing Party
Connection Club, Fuggerstraße 33, 10,00 €

23.00 Uhr,
GMF
Weekend Club, Alexanderstraße 7

Montag » 17.06.

9.00 bis 18.00 Uhr,
Berlin Foto Festival – The Browse
Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

10.00 bis 22.00 Uhr,
Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9–14, 7,00 € (4,00 €)

14.00 bis 18.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

18.00 Uhr,
Gaybeach Berlin
Metaxa Bay, Invalidenstraße 79, 5,00 €

19.30 bis 21.30 Uhr,
Queer Lecture mit Dirk Siegfried
Initiative Queer Nations und Berliner CSD e.V. Gleiche Rechte – und dann? Sonntags-Club, Greifenhagener Straße 28 (siehe Seite 45)

Dienstag » 18.06.

9.00 bis 18.00 Uhr,
Berlin Foto Festival – The Browse
Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten« (Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9–14, 7,00 € (4,00 €)

12.00 bis 19.00 Uhr,
Ausstellung: Glory & Pride
Arbeiten von Musk Ming & Rinaldo Hopf, Berlin Avantgarde, Nollendorfstraße 11–12

17.00 Uhr,
Finnisage: Berlin Foto Festival – The Browse
Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10,00 € (7,00 €)

18.30 Uhr,
Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is back, Friedrichstadt-Palast,

Friedrichstraße 107, 222,00 €, (35,00 €)

19.30 Uhr,
Benefiz Klassik-Konzert
im Kleinen Saal des Konzerthaus Berlin: Freundschaftsküsse für Russland. Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt, 29,00 € (24,00 €) Karten OHNE Vorverkaufsgebühr erhältlich im Buchladen Prinz Eisenherz, Lietzenburger Straße 9a

19.30 Uhr,
Komische Oper
Ball im Savoy – Operette von Paul Abraham
Komische Oper, Behrenstraße 55–57, 66,00 € (11,00 €)

20.00 Uhr,
Chamäleon Theater
dUMMY – Variété 2.0, Einlass: 19.00 Uhr, Rosenthaler Straße 40/41, 49,00 € (28,00 €)

Mittwoch » 19.06.

10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten«

(Sonderausstellung im Altbau), Lindenstraße 9–14, 7,00 € (4,00 €)

12.00 bis 19.00 Uhr,
Ausstellung: Glory & Pride
Arbeiten von Musk Ming & Rinaldo Hopf, Berlin Avantgarde, Nollendorfstraße 11–12

14.00 bis 18.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transformation / Zwischen Tradition und Moderne – Frühe Gemälde von Jochen Hass 1950 bis 1955 / Lesbisch, Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 € (4,00 €)

19.00 Uhr,
Lesung: Traude Bührmann
liest Texte von Monique Wittig, Schwules Museum Berlin, Lützowstraße 73

19.00 Uhr,
SchwulZ
Büchersendung – Wer nicht lesen will, muss hören! Die wohnzimmerliche Lesecouch für mitgebrachte Unterhaltungslektüre. Mehringdamm 61, 5,00 € (inkl. Populär-musik-Party im Anschluss)

Werbeanzeige



20. Juni, 19.00 Uhr

» CSD auf der Spree

CSD auf der Spree ist als Berliner Sympathiekundgebung in dieser Form einzigartig: Sightseeingtour, Bootsfahrt und »Demonstration« auf dem Wasser verbinden sich mit Spaßkultur und leisten innerhalb der CSD-Woche einen Beitrag zum reichen Spektrum schwuleschwulischen Club- und Großstadtlebens. Auf den insgesamt zehn Booten sind »Berliner Transen-Größen« als Guides beschäftigt. Sie erklären den Passagieren die vorbeiziehenden Sehenswürdigkeiten und haben auch sonst noch einiges zu bie-

ten. In diesem Jahr sind unter anderem wieder Ades Zabel, Biggy van Blond und Daphne de Baakel dabei. Für beste Musik sorgen auch DJ Divinity, DJ Maringo und Monique. Zum Abschluss der Ausfahrt legen die Boote nacheinander an und die mehr als 2.000 Passagiere versammeln sich ab 21.00 Uhr zur großen Hafenparty am Haus Zenner und am Klipper im Treptower Park.

www.prideweek-berlin.de/csdaufderspree

20.00 Uhr,
Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr,
Edith Schröder
in Linie 8
Neuköllnical: Ades Zabel
& Company, BKA-Theater
Mehringdamm 34, 24,00 €
plus 2,00 € an der Abend-
kasse (14,00 €)

20.00 Uhr,
Die Culti Multi Show
Akrobatisches Varieté-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,

Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

22.30 Uhr,
Schwuz
Populärmusik (Pop, Dance,
Indie + Spaß), Mehring-
damm 61, 5,00 €, 3,00 €
bis 23.30 Uhr

Donnerstag
➤ 20.06.

10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ...
was Sie schon immer über

Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)

12.00 bis 19.00 Uhr ,
Ausstellung:
Glory & Pride
Arbeiten von Musk Ming
& Rinaldo Hopf,
Berlin Avantgarde,
Nollendorfstraße 11 – 12

14.00 bis 18.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transforma-
tion / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955 / Lesbisch,
Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

14.00 bis 22.00 Uhr,
Greta & Luis
lassen's poppen
Greta & Luis, Pop Up Store,
Karl-Liebknecht-Straße 11

19.00 Uhr,
CSD auf der Spree
10 verschiedene Boot,
Anlegestelle O2 World
Einlass: 17.30 Uhr
25,50 €

19.00 Uhr,
Hafenparty
nach der Ausfahrt –
CSD auf der Spree
Klipper & Zenner
Zenner: Alt-Treptow 14 – 17
Klipper: Bulgarische Straße

19.00 bis 20.30 Uhr,
Debatte
LGBT-Rights in Eastern
Europe and Russia
Botschaft der Niederlande,
Klosterstraße 50

19.00 Uhr,
Lesung
DICHTER LUST – eine
szenische Lesung,
Lebensort Vielfalt,
Niebuhrstraße 59/60

19.30 Uhr,
Friedrichstadt-Palast
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 €, (35,00 €)

20.00 Uhr,
Chamäleon Theater
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

20.00 Uhr,
Groschenheftsatire
Schwester Cordula liebt
Arztromane
BKA-Theater, Mehring-
damm 34, 22,00 / 18,00 €
plus 2,00 € an der Abend-
kasse (14,00 €)

20.00 Uhr,
Die Culti Multi Show
Akrobatisches Varieté-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,
Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

19.00 Uhr,
Quatsch Comedy Club
Der Club Mix,
Moderation: Emmi &
Willnowsky, mit: Frank
Fischer, Thomas Kreimeyer,
Astrid Gloria, Sebastian
Krämer
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

21.00 Uhr,
Schwuz
SchlagerNackt-Party
(Schlager + Dresscode
Nackt – offen für alle),
Mehringdamm 61, 5,00 €

22.00 Uhr,
Station Berlin
Männerabend an jedem
Donnerstag, Station Berlin,
Luckenwalder Straße 4 – 6,
6,00 €

Freitag
➤ 21.06.

10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum
»Die ganze Wahrheit ...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)

12.00 bis 19.00 Uhr ,
Ausstellung:
Glory & Pride
Arbeiten von Musk Ming
& Rinaldo Hopf,
Berlin Avantgarde,
Nollendorfstraße 11 – 12

14.00 bis 18.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin
Ausstellungen, Transforma-
tion / Zwischen Tradi-

20. Juni, 19.00 Uhr

➤ LGBT-Rights in Eastern Europe and Russia

A debate with Boris Dittrich, the Advocacy Director of the Lesbian, Gay, Bisexual, and Transgender Rights Program at renown NGO Human Rights Watch, who was recently relocated to Berlin, and Markus Löning, the Human Rights envoy of the German federal government, and two human rights activists in the field of LGBT rights from Russia and Eastern Europe. The panel will debate the challenges in this regard and the impact of recent legislation. The acceptance and non-discrimination of LGBT people is a cornerstone of the Netherlands' human rights policy. This debate intent is to give experts and campaigners from this region a visible and audible platform within the framework of this year's Berlin Pride Festival and to stimulate the public discourse.



Botschaft des Königreichs der
Niederlande in Berlin, Klosterstraße 50
[http://deutschland.nlbotschaft.org/
kalender](http://deutschland.nlbotschaft.org/kalender)

Fotos: Heinrich-Böll-
Stiftung und Ed van Rijswijk

20. Juni, 19.30 Uhr

➤ DICHTER LUST – Eine szenische Lesung

Die Erotik nimmt in der Literatur seit jeher einen eigenen Raum ein, und in diesem Raum versammelt sich eine illustre Schar von bekannten und unbekanntem DichterInnen, ehrwürdigen und anrührenden, pfiffigen und versauten, alten und neuen. Der Bogen spannt sich von der Antike bis in die aktuellsten Literaturlisten; de Sade und Goethe, Busch und Rilke, Shakespeare und Cechov, sie alle haben ein Wörtchen mitzureden und tragen so zur Unterhaltung des Abends bei – der Unterhaltung zwischen einem Mann und einer Frau. Darüber, wie es geht ..., wie es steht ..., was alles steht ..., was sonst abgeht. Die Hamburgerin Dorit Ehlers und der Liechtensteiner Thomas Beck haben lustvoll gestöbert im



Foto: Thomas Beck

großen Archiv der erotischen Literatur und ein Programm zusammengestellt, in dem jedes Wort gelesen ist und das doch die ganz persönliche Geschichte zweier Menschen erzählt.

Lebensort Vielfalt, Niebuhrstraße 59/60

Werbeanzeige

DREIZEHN

DIE KLEINE KNEIPE IN SCHÖNEBERG
THE LITTLE BAR IN SCHÖNEBERG

WELCOME TO CSD

HAPPY HOUR
MONTAG - FREITAG
14:00 - 17:00 UHR

Welserstr. 27 / Ecke Fuggerstr. 10777 Berlin
Montag - Sonntag
10:00 - 05:00 Uhr / Open End
Tel.: 030 - 23 63 22 12



Foto: L-MAG/Arno

21. Juni, 19.30 Uhr

Dyke* March

Mit dem Dyke* March für mehr lesbische Sichtbarkeit und erfüllt sich L-MAG, das führende lesbische Magazin des Landes, einen lang gehegten Traum. Der Dyke* March belebt diese lesbische Tradition in Berlin wieder und ergänzt das Programm zum 35. CSD Berlin um eine weitere Facette. Das * (Sternchen) hinter dem Dyke heißt für L-MAG: Transgender, die sich als Teil der lesbischen Community verstehen, sind

herzlich willkommen! Natürlich freuen sich die Veranstalterinnen auch über alle anderen UnterstützerInnen – mitlaufen können alle, denen lesbische Sichtbarkeit wichtig ist. Los geht es um 19.30 Uhr am Frankfurter Tor in Friedrichshain (Berlin-Ost). Zirka 3,5 km später am Kottbusser Tor (Berlin-West) geht es zum feierlichen Abschluss in den Queer Club Südblock.

www.facebook.com/dykemarchberlin

21. Juni 2013 – 23. Siwan 5773

Erev Pride Kabbalat Schabbat

Erev ist hebräisch und bezeichnet den Vorabend eines jüdischen Feiertages. Erev Pride, der Vorabend von LGBTI Pride oder CSD, wird bereits seit vielen Jahren traditionell am Vorabend der Paraden in Jerusalem, New York City, Wien und vielen anderen Metropolen begangen. In diesem Jahr findet zum ersten Mal ein Erev Pride in Deutschland statt. Der weltweit als prononcierter Unterstützer der LGBTI Gleichstellung bekannte Rabbiner David Lazar reist aus Stockholm an, um durch den Abend zu führen. Die jungen und pro-

gressiven Mitglieder der Jüdischen Studierenden und Hochschulgemeinde Beth Hillel Potsdam e.V. und der World Zionist Organization sind Veranstalter; offiziell unterstützt werden sie durch die Botschaft des Staates Israel in Berlin und den Berliner CSD e.V. Die Veranstaltung richtet sich primär an Jüdinnen und Juden, heißt aber ausdrücklich auch nichtjüdische Gäste willkommen. Details und Anmeldung unter info@beth-hillel.de.

www.beth-hillel.de



21. Juni, 18.00 Uhr

Gottesdienst

Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte lädt in Kooperation mit dem Abraham-Geiger-Kolleg und dem LSVD Berlin-Brandenburg e.V. zu einem jüdisch-christlichen Gottesdienst in die St. Marienkirche am Alexanderplatz. Unterstützt wird der Gottesdienst von der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz. Zu den prominenten Gästen von Superintendent Dr. Bertold Höcker gehören der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit, Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka und Senator Mario Czaja. Die musika-



Foto: Olaf Selchow

lische Begleitung übernehmen *The Embassy Singers*. Im Anschluss bittet der Kirchenkreis zu einem Empfang. Die Kollekte ist für ein lesbisch-schwules Projekt in Russland sowie das geplante Denkmal für die erste homosexuelle Emanzipationsbewegung bestimmt.

www.kkbs.de

tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955 / Lesbisch,
Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

**18.00 Uhr,
Gottesdienst**
zum CSD in Kooperation
mit LSVD, Bundesstiftung
Magnus Hirschfeld und
Abraham-Geiger-Kolleg,
Marienkirche unter dem
Fernsehturm, Karl-Lieb-
knecht-Straße 8

**18.00 Uhr,
Comedy Bus**
Edith Schröder – Neukölln
classic, Comedy Bus,
Zinzendorfstraße 18,
23,00 €

**19.30 Uhr,
Dyke* March Berlin**
Die Demo am Vorabend
des Berliner CSD, »Für
mehr lesbische Sichtbar-
keit und Lebensqualität«
Frankfurter Tor bis Kott-
busser Tor / spätere Party
im Südblock

**19.30 Uhr,
Friedrichstadt-Palast**
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 €, (35,00 €)

**19.30 Uhr,
Komische Oper**
Ball im Savoy – Operette
von Paul Abraham
Komische Oper,
Behrenstraße 55–57,
79,00 € (12,00 €)

**20.00 Uhr,
Erev Pride**
Jüdischer Gottesdienst
zum CSD, Centrum
Judaicum, Oranienburger
Straße 28/30

**20.00 Uhr,
Gottesdienst**
Predigt: Ulrike Trautwein,
HuK e.V., Trinitates Kirche
Charlottenburg,
Karl-August-Platz

**20.00 Uhr,
Chamäleon Theater**
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 19.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

**20.00 Uhr,
Edith Schröder
in Linie 8**
Neuköllnical: Ades Zabel
& Company, BKA-Theater
Mehringdamm 34, 24,00 €
plus 2,00 € an der Abend-
kasse (14,00 €)

**20.00 Uhr,
Die Culti Multi Show**
Akrobatisches Variété-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat

Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,
Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

**20.00 bis 24.00 Uhr,
Peep Shoppingnight**
Galeries Lafayette,
Friedrichstraße 76–78

**20.00 Uhr,
Quatsch Comedy Club**
Der Club Mix,
Moderation: Michael
Genähr, mit: Frank Fischer,
Thomas Kreimeyer, Astrid
Gloria, Sebastian Krämer
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

**18.00 bis 20.30 Uhr
Sommerkonzert**
Die Schwulen Bläser –
Sommerkonzert – blow UP
Neuköllner Backstube,
Friedelstraße 30,
freier Eintritt, Spenden
erwünscht

**23.00 Uhr,
Propaganda, Official
CSD Opening Party**
Goya Grand Club,
Nollendorfplatz 5, 15,00 €,
12,00 € (Vorverkauf)

**23.00 Uhr,
Connection Club Nacht**
Connection Club,
Fuggerstraße 33, 8,00 €

**23.00 Uhr,
Schwuz**
Proxi Club (Electronics +
Pop), Mehringdamm 61,
8,00 €, 6,00 € bis 0.00 Uhr

**Samstag
22.06.**

**10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum**
»Die ganze Wahrheit...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9–14,
7,00 € (4,00 €)

**12.00 bis 17.00 Uhr,
Ausstellung:
Glory & Pride**
Arbeiten von Musk Ming
& Rinaldo Hopf,
Berlin Avantgarde,
Nollendorfstraße 11–12

**11.00 Uhr,
Gedenkfeier und
Kranzniederlegung**
im Gedenken an die im
Nationalsozialismus ver-
folgten Homosexuellen.
Am Denkmal für die
im Nationalsozialismus
verfolgten Homosexuellen,
Ebertstraße auf Höhe der
Hannah-Arendt-Straße

**12.30 bis 17.00 Uhr,
CSD Parade**
Kurfürstendamm (Ecke
Joachimsthaler Straße) bis
Brandenburger Tor

**14.00 bis 19.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin**
Ausstellungen, Transfor-
mation / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955 / Lesbisch,
Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

**14.00 Uhr,
Transgenialer CSD**
Berlin Kreuzberg,
siehe Artikel Seite 38

**15.30 Uhr,
Friedrichstadt-Palast**
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 €, (35,00 €)

**17.00 bis 24.00 Uhr,
CSD Finale**
Brandenburger Tor und
Straße des 17. Juni

**19.00 Uhr,
Chamäleon Theater**
dUMMY – Varieté 2.0,
Einlass: 18.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

**19.00 Uhr,
Quatsch Comedy Club**
Der Club Mix,
Moderation: Emmi &
Willnowsky, mit: Frank
Fischer, Thomas Kreimeyer,
Astrid Gloria, Sebastian
Krämer
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

**19.30 Uhr,
Friedrichstadt-Palast**
SHOW ME – Glamour is
back, Friedrichstadt-Palast,
Friedrichstraße 107,
222,00 €, (35,00 €)

**19.30 Uhr,
Komische Oper**
Orpheus – von Claudio
Monteverdi / Elena Kats-
Chernin, Komische Oper,
Behrenstraße 55–57,
85,00 € (12,00 €)

**20.00 Uhr,
Edith Schröder
in Linie 8**
Neuköllnical: Ades Zabel
& Company, BKA-Theater
Mehringdamm 34, 24,00 €
plus 2,00 € an der Abend-
kasse (14,00 €)

**20.00 Uhr,
Die Culti Multi Show**
Akrobatisches Variété-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,

Wintergarten Varieté,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

**21.00 Uhr,
L-TOXIC**

Girltoxic präsentiert
L-TOXIC, die offizielle
Lesbenparty
Magdalena, An der Schil-
lingbrücke / Stralauer Platz
gegenüber Ibis Hotel,
12,00 €

22.15 Uhr,

Chamäleon Theater
dUMMY – Variété 2.0,
Einlass: 21.30 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

22.00 Uhr,

Quatsch Comedy Club
Der Club Mix,
Moderation: Emmi &
Willnowsky, mit: Frank
Fischer, Thomas Kreimeyer,
Astrid Gloria, Sebastian
Krämer
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

**23.00 Uhr,
SchwuZ**

CSD Party 2013 (Pop,
Retro + Rock: 9 DJs auf 3
Tanzflächen)

Mehringdamm 61, 8,00 €,
6,00 € bis 0.00 Uhr

**23.00 Uhr,
GMF, Official CSD
Closing Party**

Revolution! Queer durch
Russland
Weekend Club, Alexander-
straße 7, 18,00 €, 15,00 €
(Vorverkauf)

**23.00 Uhr,
Connection CSD-Special
Club Nacht**

Connection Club,
Fuggerstraße 33, 10,00 €

**Sonntag
23.06.**

**10.00 bis 20.00 Uhr,
Jüdisches Museum**

»Die ganze Wahrheit ...
was Sie schon immer über
Juden wissen wollten«
(Sonderausstellung im Alt-
bau), Lindenstraße 9 – 14,
7,00 € (4,00 €)

**14.00 bis 18.00 Uhr,
Schwules Museum Berlin**

Ausstellungen, Transfor-
mation / Zwischen Tradi-
tion und Moderne – Frühe
Gemälde von Jochen Hass
1950 bis 1955 / Lesbisch,

Jüdisch, Schwul
Lützowstraße 73, 6,00 €
(4,00 €)

**16.00 Uhr,
Konzert**

Johann Strauß (Sohn),
Ouvertüre zur Operette
»Die Fledermaus«
Bohuslav Martinů, Kon-
zert für Oboe und kleines
Orchester, Solist: Takahiro
Watanabe, Robert
Schumann, 3. Sinfonie,
»Die Rheinische«
Emmaus-Kirche, Lausitzer
Platz 8a, 12,00 € (8,00 €)

**18.00 Uhr,
Die Culti Multi Show**

Akrobatisches Variété-
Erlebnis mit Migrations-
vordergrund – Murat
Topal & Friends, Regie:
Markus Pabst,
Wintergarten Variété,
Potsdamer Straße 96,
90,00 € (teuerste Sitzreihe
mit Dinner), 29,50 €
(preiswerteste Sitzreihe)

**19.00 Uhr,
Chamäleon Theater**

dUMMY – Variété 2.0,
Einlass: 18.00 Uhr,
Rosenthaler Straße 40/41,
49,00 € (28,00 €)

**19.00 bis 21.00 Uhr
JEFFinBEN – Sexparty**

immer am zweiten

22. Juni, 11.00 Uhr

**Gedenkstunde
für die im Nationalsozialismus
ermordeten Homosexuellen**



Foto: Gitti Dummer

Die Stiftung Denkmal für die ermorde-
ten Juden Europas, der LSVD Berlin-
Brandenburg e.V. und der Berliner CSD
e.V. laden traditionell kurz vor Beginn
der CSD Parade zur Gedenkstunde am
Denkmal für die im Nationalsozialis-
mus verfolgten Homosexuellen. Pro-
minente PolitikerInnen erweisen den
Opfern durch ihre Anwesenheit die
Ehre. Das sogenannte »Homomahn-
mal«, das sich schräg gegenüber vom
Denkmal für die ermordeten Juden

Europas befindet, erinnert seit seiner
Eröffnung am 27. Mai 2008 an die
homosexuellen Opfer des Nationalso-
zialismus.

Sonntag, Connection Club,
Fuggerstraße 33, 10,00 €

**19.00 Uhr,
Quatsch Comedy Club**

Der Club Mix,
Moderation: Emmi &
Willnowsky, mit: Frank
Fischer, Thomas Kreimeyer,
Astrid Gloria, Sebastian
Krämer
Quatsch Comedy Club,
Friedrichstraße 107,
27,00 € (18,00 €)

**19.00 Uhr,
Café Fatal**

Ballroom-Disco-Party mit
Tanzkurs, SO36,
Oranienstraße 190,
Eintritt: 6,00 €

**19.30 Uhr,
Komische Oper**

Ball im Savoy – Operette
von Paul Abraham
Komische Oper,
Behrenstraße 55 – 57,
66,00 € (11,00 €)

**20.00 Uhr,
Konzert:**

Gérôme Castell
Aber schön war es doch!
mit Joyce Henderson
am Piano, BKA-Theater,
Mehringdamm 34, 18,00 /
15,00 € plus 2,00 € an der
Abendkasse (12,00 €)

**23.00 Uhr,
GMF**

Weekend Club,
Alexanderstraße 7

Werbeanzeige

**REVOL
UTION!
QUEER DURCH
RUSSLAND**

**JUNE
22
DOORS OPEN
23:00**

**TWO DANCE FLOORS, LOUNGE
ROOF TERRACE, LIVE SHOWS**

**CHRIS BEKKER MARIN90
BARBIE BREAKOUT
GLORIA VIAGRA**

**GMF AT WEEKEND ALEXANDERPLATZ
ALEXANDER ST. 7 BERLIN-MITTE
COVER: €18 / PRE-SALE: €15 VIA GMF, HEKTICKET, BRUNO'S**

PHOTO: JAN BURCHARD, AD: LK

**OFFICIAL CSD CLOSING PARTY
WWW.GMF-BERLIN.DE**



GMF



Schon ab 13.30 Uhr ist der rbb via Livestream auf www.rbb-online.de und www.radioeins.de bei der CSD Parade dabei. Jörg Thadeusz und Sonja Koppitz kommentieren zwei Stunden lang Wagen, Menschen und Sensationen. Sie sprechen über kleine Geister und die große Politik und interviewen TeilnehmerInnen, ZuschauerInnen und Mitglieder des Teams des Berliner CSD e.V.

Am Abend fasst dann Moderator Marc Langebeck den Tag im rbb-Fernsehen zusammen. Ab 22.55 Uhr zeigt *Christopher Street Day 2013 – Bilder und Geschichten des Tages* die packendsten Bilder und einen Blick hinter die Kulissen. In Einzelportraits geht es um Themen, wie »Schwarz und Schwul«, »Homorechte im rechten Ungarn« und »Liebe auf dem Land«.



»Die warme Welle« auf radioeins vom rbb berichtet von 14.00 bis 18.00 Uhr live vom CSD Berlin. Durch das Programm führen Frauke Oppenberg und Holger Wicht; mit Live-Gästen und Reportagen von Julia Vismann und Boris Kullick. Die Sendung kommt aus dem radioeins Bus, der direkt an der Paradenstrecke steht. Dazu wird die passende Partymusik serviert.

In der Woche vom 17. bis 21. Juni thematisiert »Der Schöne Morgen« den CSD im Rahmen des Wochenspiels. Täglich gibt es Tickets für die offiziellen CSD Partys zu gewinnen; und am Nachmittag die Serie zum CSD auf radioeins – mit Interviews und Reportagen. Zudem finden sich auf www.radioeins.de alles Wissenswerte und der Livestream direkt vom CSD Berlin.



Zwölf Stunden CSD live auf pure fm – berlins dance radio

10.00 bis 11.00 Uhr: Die Ursprünge des CSD

11.00 bis 12.00 Uhr: CSD Facts 2013

12.00 bis 15.00 Uhr: Die pure fm Parade Reporter melden sich live von der CSD Parade

15.00 bis open end: CSD Backstage – pure fm sendet live aus dem mobilen Studio im VIP-Bereich des CSD Finales am Brandenburger Tor.



Alex zeigt den 35. CSD Berlin, begleitet die gesamte CSD Parade und überträgt das komplette Bühnenprogramm. Livestream auf www.alex-berlin.de/tv

24. Juni, 13.00 bis 16.00 Uhr: CSD Finale Bühnenprogramm (Teil 1)

25. Juni, 13.00 bis 16.00 Uhr: CSD Finale Bühnenprogramm (Teil 2)



Auf der Website www.csd-berlin.de finden sich bereits im Vorfeld und natürlich auch nach dem 22. Juni 2013 alle Informationen zu CSD Berlin und Berlin Pride Festival.

Über das Profil des Berliner CSD e.V. bei Facebook informiert das CSD Team im Juni täglich von und über CSD Berlin und Berlin Pride Festival.

In diesem Jahr wird der CSD Berlin auch erstmals über Twitter erreichbar sein. Kurz und bündig berichtet unsere Gruppe Kommunikation alles politisch Wissenswerte.

pink pillow berlin collection

Berlin steht für Vielfalt. Und für Toleranz. Wie die Hotels der *pink pillow Berlin Collection*. Hier ist jeder Gast herzlich willkommen – und darf sein, was er ist. Egal ob schwul, lesbisch, bisexuell oder transgender. Checken Sie ein!

pinkpillow-berlin.de





Dein Pride. Deine Airline.

HIN & RÜCK
FlyClassic
Köln
ab **98** €*

Nonstop und mit gutem Service
zu Events in Lesbos, Ibiza, Stockholm,
Tel Aviv, Barcelona und Köln.

Mehr Infos unter airberlin.com/pride



*Komplettpreis auf ausgewählten Flügen inkl. 1 Gepäckstück bis 23 kg sowie 1 Handgepäckstück, Service, Meilen und Luftverkehrssteuer.



airberlin.com
Your Airline.